

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 147.

Halle, Dienstag den 27. Juni

1865.

Hierzu zwei Beilagen.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1865) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Beziehung durch die Königlichen Postanstalten zu erneuern.

Fortbauend werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen erfuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.
Halle, den 22. Juni 1865.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Juni. Se. Majestät der König hat einer eingegangenen Mittheilung zufolge am 23. Juni die Brunnenkur zu Karlsbad begonnen.

Man spricht in Hofkreisen von einem Manifeste Sr. Maj. des Königs an das preussische Volk bezüglich der inneren Zerwürfnisse.

Aus der Sr. Maj. dem Könige am vorigen Montag von einer Deputation der jüngst hier verammelt gewesenen Pastoralconferenzen überreichten Adresse, deren wir Erwähnung gethan, entnehmen wir folgende bezeichnende Stelle:

König! Majestät! Unsere Aufgabe, für den Bestand der Monarchie allseitig öffentlich kirchliche Fürbitte zu thun, ist mit einer Fortdauer jenes wüthen Treibens im Saufe der Abgeordneten schwer verträglich; ja wir haben Gewissensnoth darüber, ob wir Angesichts der obwaltenden Umstände diese Fürbitte, so wie sie in ihrer vorgeschriebenen Form lautet, noch fortsetzen dürfen, ob wir in der Wahrheit noch also bestehen können? Und diese Zweifel haben sich neuerdings nur noch gesteigert. Wir müssen uns ja sagen, daß auf einer Versammlung, in deren Mitte und von deren Mehrheit ein heiliges Gottesgebot, und zwar, das erste, welches Bezeichnung hat (Erbfeind 6, 2), so schwer übertraten wird, ein Bann liegt — und darf die Kirche segnen, was Gott gebietet hat? — Das aber ist uns außer Zweifel, daß das göttliche Predigtamt zu dem öffentlichen Aergerniß, um das es sich handelt, in öffentlicher Lehre und Predigt nicht länger schweigen darf, — daß es also bei der Fürbitte allein nicht bewenden kann. Das laute Jaugnis der Kirche wider die Verachtung des vierten Gebots im Saufe der Abgeordneten hat auch hin und her im Lande bereits angeheben; es ist insbesondere am neulichen Landesversammlunge aus vieler Jungen Munde gegangen. Und dies ist es ein heilsames Verlangen, wenn die Kirche Jaugnis ablegen muß wider die Sünden eines Hauses, das durch seine Rechte und Pflichten zu hoher Würde und Ehre berufen ist. Unsere schwerste Sorge richtet sich aber auf den unersprechbaren Schaden, welchen die Arbeit der Kirche, insonderheit ihr Wirken für die Heiligung des vierten Gebotes dadurch erleiden muß, wenn jenes Aergerniß noch länger fortbesteht. Denn es ist eine der heiligsten Pflichten des Predigtamtes, Alt und Jung in der Gemeinde zum Gehorlam gegen die Obrigkeit anzubilden. Wir ermahnen, daß man nicht die Arbeit der Kirche, insonderheit ihr Wirken für die Heiligung des vierten Gebotes, unserer Ermahnung bleiben, wenn Abgeordnete des Volkes, die um den Thron ihres Königs versammelt sind, dort am Throne des Königs alle Scheu, alle Ehrerbietung vor der Obrigkeit ungeschwächt verweigern dürfen?

Die Adresse, vom 13. Juni datirt, ist aus Berlin unterzeichnet von den Pastoren Berner, Hanse, Händler, Hingmann, Junghans, Knaak, Doerbeck und Plath. Die übrigen 50 unterzeichneten Geistlichen gehören zum großen Theile der Provinz Brandenburg, einige der Provinz Pommern an.

Se. Majestät der König hat dem Kriegsminister v. Noon ein Gebäude zu Erbmannsdorf zum Sommeraufenthalt überwiesen und wird der Minister schon in den nächsten Tagen auf längere Zeit dorthin abgehen.

Der Justizminister soll bereits die General-Staatsanwaltschaft aufgefodert haben, die entsprechenden Vorarbeiten Behufs strafrechtlicher Verfolgung einer Anzahl von Abgeordneten wegen ihrer in der Kammer gehaltenen Reden zu bewirken. In Regierungskreisen scheint man sich also der Erwartung hinzugeben, daß das Obertribunal vielleicht am seiner in der Entscheidung vom 12. December 1853 ausgesprochenen Auffassung der im Artikel 84 der Verfassung den Abgeordneten

gewährleisteten Redefreiheit nicht festhalten werde. Die Möglichkeit einer abweichenden Entscheidung ist allerdings keineswegs ausgeschlossen, da in den letzten zehn Jahren die Personen bei den Kriminalinstanzen des höchsten Gerichtshofes sehr gewechselt haben.

Die Diäten der Abgeordneten, welche dem Herrenhause und auch der ministeriellen Presse so vielen Kummer machen, sollen in nächster Session Gegenstand einer Regierungsvorlage werden. Die „Abz.“ thut eines Gerüchtes Erwähnung, daß die gänzliche Abschaffung der Diäten vorgeschlagen werden solle, wo hingegen die Krone auf den ferneren Bezug der für die Lebensdauer des regierenden Königs vom Abgeordnetenhaus bewilligten außerordentlichen Civilliste von einer halben Million Thaler verzichten wollte.

Der Abgeordnete Dr. Jacoby ist nicht mehr der Einzige, welcher wegen der budgetlosen Verwaltung die Annahme der Diäten verweigert. Der Abg. Lasker hat sich diesem Vorgehen angeschlossen. — Der Abg. v. Bockum-Dolfs hat zum 1. Juli seine Pensionirung als Ober-Regierungsrath nachgesucht. — Der Abg. Frenkel, welcher nach Gumbinnen zurückgekehrt ist, erwartet eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten, zu der er nunmehr wegen Ehrfurchtsverletzung gegen den König rechtskräftig verurtheilt ist.

Die „Elberf. Zig.“ enthält folgende officiöse Mittheilung von hier: „Bezüglich der Veröffentlichung der Verwaltungsnormen für das Budget von 1865 ist es Angeichts der vom Finanzminister im Herrenhause abgegebenen Erklärung unangelegentlich, wie man jetzt von mehreren Seiten auf einmal die Publicirung eines Erats-Gesetzes erwarten kann. Die Regierung hegt eine dahin gehende Absicht ganz entschieden nicht, und selbstredend wird jene Veröffentlichung daher auch nicht durch die Gesefsammlung, sondern voraussichtlich durch den „Staats-Anzeiger“ und die Amtsblätter erfolgen.“

Die Commission, welche nach der Erklärung des Handelsministers Grafen Tegenplig über die Coalitionsfrage u. s. w. berathen soll, ist von demselben für den Juli d. J. berufen worden. Ueber den Ort und die Zeit der Beratungen, deren Dauer drei Wochen nicht überschreiten wird, ist das Genauere einstweilen vorbehalten. Die „Kreuzzeitung“ hört, daß unter Anderen auch der Justizrath Wagener, Mitglied des Abgeordnetenhauses, zu diesen Beratungen eingeladen ist.

In Bezug auf die Angelegenheit des Handelsvertrages mit Italien schreibt die „N. A. Z.“: „Wir haben bereits hervorgehoben, daß viele Waaren des Zollvereins von den italienischen Märkten in Folge der großen Vortheile, welche den Industrie-Erzeugnissen der meistbegünstigten Nationen gewährt werden, ausgeschlossen sind. Ist einmal ein deutscher Abzweig in andere Hände übergegangen, hat derselbe sich auf den italienischen Märkten eingebürgert, so könnte man sich in Süddeutschland nur nicht mit der Hoffnung, daß durch die spätere Vereinbarung eines Handelsvertrages mit Italien der frühere Absatz einfach wieder hergestellt werden könnte. Es würde sich dann um die Wiedereroberung eines verloren gegangenen Marktes handeln. Also gegenwärtig Verluste durch Absperrung des Marktes und künftig keine

Gewisheit, das verloren gegangene Terrain anders wieder zu gewinnen, als durch eine gefährliche und jedenfalls opferreichende Konkurrenz.“ Verhandlungen, welche zwischen Preußen und Luxemburg Betreffs des Verbleibens des letzteren beim Zollverein geführt wurden, haben dem Vernehmen nach, zu einer befriedigenden Regelung der betreffenden Verhältnisse geführt. Zwei von der luxemburgischen Regierung hierher gesandte Bevollmächtigte haben dieser Tage Berlin verlassen, nachdem ihnen der definitive Abschluß der Verhandlungen gelungen war. Luxemburg hat Bestimmungen, welche seine kleineren Branntweinbrennereien schützen, den Fortbezug seiner aus einem Vertrage vom Jahre 1838 resultirenden Einnahmen aus der Uebergangsabgabe und ein erweitertes Recht bei der Ernennung der Zollbeamten erlangt.

Gleichzeitig mit der am ersten kommenden Monats in Wegfall kommenden Erhebung der Uebergangs-Abgabe, welche bei der Einfuhr nach Preußen, Sachsen, Hannover, Kurhessen, den zum Thüringischen Zoll- und Handelsverein gehörenden Staaten, Braunschweig und Oldenburg von dem in den übrigen Zollvereins-Staaten erzeugten Wein- und Traubenmost gegenwärtig noch erhoben wird, werden auch für die aus Süd- nach Norddeutschland gehenden Weinsendungen nicht unerhebliche Erleichterungen in der Transport-Controle eintreten, worüber demnächst das Nähere verordnet werden soll.

Das Just.-Minist.-Blatt Nr. 25 enthält unter Nr. 48 ein Erkenntnis des königlichen Ober-Tribunals vom 12. Mai 1865, lautend: eine lithographirte periodisch ausgegebene, aber nur an Zeitungsredactionen abgesetzte sogenannte Correspondenz politischen Inhalts ist cautionspflichtig; ferner unter Nr. 49 ein Erkenntnis des königlichen Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 18. März 1865, lautend: Die Verwaltungsbehörden haben darüber zu entscheiden, wie viel von dem Unterhalt des Pfarrers notwendig ist, und in welcher Weise die Beiträge unter die Mitglieder der Pfarrgemeinde zu vertheilen sind. Gegen diese Entscheidung ist der Rechtsweg unzulässig.

Ueber die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit König Wilhelm in Karlsbad sind noch keine definitiven Beschlüsse gefaßt. Es heißt, daß der Kaiser die Zusammenkunft wünsche, Seitens seiner Umgebung aber erst die vorherige Appliarung diplomatischer Angelegenheit zwischen den beiden Cabinetten als unabwiesbare Notwendigkeit bezeichnet habe.

Wie aus Mecklenburg geschrieben wird, werden die durch die bekannt ministeriellen Maßnahmen „verurtheilten“ zweiundvierzig Nationalvereinsmitglieder alle gesetzlichen Mittel erschöpfen, um dem Recht zur Geltung zu verhelfen. Es sind zu diesem Zweck bereits bedeutende Geldmittel gezeichnet. Zunächst werden sie auf Grund des Art. 29 der Wiener Schlussakte, welcher den Fall der verweigerten und gehemmten Rechtspflege Seitens einer Bundesregierung vorgesehen hat, die Hälfte des Bundes wider die mecklenburg-schwerinsche Bundesregierung anrufen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die österreichische Depesche vom 5. Juni, welche sich mit den bekannnten preussischen Forderungen beschäftigt, ist nach dem officiösen berliner Correspondenten der „Elb. Ztg.“ in ganz allgemeinen Ausdrücken abgefaßt, welche durchaus nicht die Voraussetzung rechtfertigen, daß das Schriftstück die Anbahnung einer definitiven Verständigung in dieser Kardinalfrage zum Zwecke habe. Zugelassen werden Dinge, die Oesterreich ohnehin nicht hindern kann, wie der Abschluß einer (bekanntlich schlechtdings ungenügenden) Militärconvention und die Aufnahme der Herzogthümer in den Zollverein; alle anderen Punkte berührt die Depesche in so unbestimmter Weise, daß die eigentliche Stellung Oesterreichs zu denselben gar nicht ersichtlich ist. Im Grunde ist das ganze Schriftstück nichts weiter als eine Paraphrase der Depesche vom 5. März, durch welche Oesterreich bekanntlich die Februarforderungen abzulehnte. — Eine neue Depesche Oesterreichs vom 17. d. Mts. soll gleichfalls in demselben Sinne gehalten sein. Mag diese Thatsache die Herren von der officiösen Presse überraschen, uns legt sie nicht in Erstaunen, wir haben ein solches Ende des „herzlichen und ewigen Bündnisses“ von Anfang an vorausgesehen.

Der Augsburger „Allg. Ztg.“ wird officiös aus Wien geschrieben: Der österreichisch-preussische Schriftenwechsel über die Entfernung des Herzogs von Augustenburg aus den Herzogthümern — eine Entfernung übrigens, welche Preußen, beiläufig bemerkt, nicht schon sofort und während der Vorbereitungen zu den Wahlen, sondern nur für den fernern Verlauf“ der Angelegenheit verlangen zu müssen glaubt — ist nicht nur vielfach pikant, sondern von preussischer Seite stellenweise selbst bitter, und zwar nicht bloß in der Richtung gegen Oesterreich hin. Preußen läßt durchschimmern: die Duldung der Anwesenheit des Herzogs in Kiel habe sich schon damals nicht rechtfertigen lassen, als noch der König von Dänemark Souverän der Herzogthümer gewesen, denn sein Erscheinen habe den Charakter eines Protestes gegen das Recht des Königs gehabt; indeß habe man damals die Sache allenfalls „übersehen“ dürfen, weil man sich einestheils im Krieg mit Dänemark befunden, und weil andertheils zu derselben Zeit der Bund Holstein besetzt gehalten, und also zunächst der Bund die Verantwortung zu tragen gehabt habe. Nachdem aber König Christian im Wiener Frieden die Herzogthümer an Oesterreich und Preußen abgetreten, erscheine die fortgesetzte Anwesenheit des Herzogs als ein Protest gegen das Recht der beiden Großmächte. Preußen erinnert sodann daran, daß Oesterreich die auf die Herzogthümer erhobenen Erbansprüche nicht jederzeit mit demselben Maß gemessen; Zeuge dafür sei seine April-Abstimmung am Bundestag. Um so mehr aber werde sich die österreichische Regierung verpflichtet fühlen müssen, gerade ihrerseits die „ernste Aufforderung“ an den Herzog zu richten, daß er einen Aufenthalt nicht verlange, welcher gleichzeitig als „anomal und unpassend“ erscheine. Preußen übrigens, welches sich mit bewunderungswürdiger Mäßigung jeder Beein-

flussung des Landes zu Gunsten seiner eigenen Erbansprüche enthalte, erachte jeden der beiden Mitbesitzer für ebenso berechtigt als verpflichtet, nöthigenfalls auch einseitig mit denjenigen Maßregeln vorzugehen, welche den angedeuteten Unzuföhmlichkeiten ein Ziel setzen. Was Oesterreich auf diese Forderung und deren Motivirung geantwortet, ist im Allgemeinen bereits bekannt. Es mag nur noch hinzugefügt werden, daß Oesterreich sein „tiefs Bedauern“ darüber ausgesprochen hat, daß Preußen sich zu der Theorie bekannnt: es könne nöthigenfalls einseitig gegen den Herzog einschreiten. Jedes derartige Einschreiten setze vielmehr eine Anordnung der obersten Civilbehörden, und mithin auch die Zustimmung Oesterreichs voraus, und jene Theorie müsse zu Konsequenzen führen, die ohne Zweifel gerade von der preussischen Regierung am wenigsten zugelassen werden würden.“

Oesterreich soll neuerdings darauf gedrungen haben, daß Preußen seinen Truppenstand in den Herzogthümern vermindere. Es hofft, ein vermindertes Truppenstand würde gefasten, aus den Ueberschüssen in den Antraden der Herzogthümer Abschlagszahlungen auf die Kriegskosten zu leisten. Wie bedeutend diese Ueberschüsse sein müssen, erweist sich mit der Thatsache, daß daraus in den letzten sieben Monaten die Summe von zwei Millionen Mark zur Befreiung der Galerien, der Solbzulagen und der sonstigen Ausgaben für die Occupationstruppen verwendet worden ist.

Die Haderslebener „Nordschleswigs Abend“ bedauert die Ausdehnung, welche die dänische Agitation in Nordschleswig plötzlich nach der Rundreise des Prinzen zu Hohenlohe gewonnen habe. Man rede der Landbevölkerung ein, daß die früheren Demonstrationen im dänischen Sinne wieder statthast seien. Bei einer wenige Tage nach der Abreise des Prinzen in dem Dorfe Moltrup abgehaltenen Hochzeit kamen dänische Flaggen zum Vorschein, welche alsbald von der Polizei entfernt wurden. Auf demselben Feste erklärte der vertriebene Pöpstus Madvig, daß er zurückgekehrt sei, um die dänisch Gefinnten zum Ausbaren zu ermutigen. Auch in der Gramharde werden an einzelnen Orten dänische Flaggen und Kokarden sichtbar und in Sommerfeld, so wie in Hadersleben haben in der jüngsten Zeit blutige Schlägerereien stattgefunden, zu denen die Abfindung dänischer Nationallieder Anlaß gab. Die in dänischem Sinne redigirte „Freia“ wurde auf Anordnung der schleswig-holsteinischen Landesregierung in Schleswig wegen eines groben Ausfalles gegen die Augustenburgische Familie confiscirt.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ enthält folgende offiziöse Auslassung: Bekanntlich hat die königliche Regierung in Folge der vielfachen und lauten Klagen über Bedrückungen und Verfolgungen der Dänischredenden Bevölkerung Nordschleswigs durch die Lokalbehörden, welche in Deutschen, Französischen und Englischen Blättern veröffentlicht wurden, sich veranlaßt gefunden, den preussischen Civil-Commissariats zu beauftragen, durch besondere Commissarien auf Preussische Kosten sorgfältige Ermittlungen an Ort und Stelle über die Lage der Bevölkerung, so wie über die Gründe ihrer Klagen anstellen zu lassen. Die Ausführung dieser Anordnung, hervorgegangen aus dem Wunsch der königlichen Regierung, auch der nicht Deutschen Bevölkerung Schleswigs denselben Schutz angedeihen zu lassen, dessen sich die Deutschen Bewohner erfreuen, hat in den Schleswig-Holsteinischen Zeitungen die gefäßigte Auslegung erhalten. Abgesehen von den lächerlichen Klagen über Umgehung der Behörden, wobei man sogar so weit sich verließ, der Landesregierung einen Protest, ja die Absicht einer Niederlegung ihres Amtes (!) zuzumuthen, hat man sich nicht gehütet, die Behauptung auszusprechen, daß die erfolgte Sendung eines Preussischen Commissars nur den Zweck verfolge, Wahlagitationen hervorzurufen, Petitionen wegen Entfernung des Erbprinzen von Augustenburg zu organisiren und eine Abtretung Nordschleswigs an Dänemark vorzubereiten. Wir sind überzeugt, daß die königl. Regierung sich durch solche Verdächtigungen in ihrem Bestreben, beiden Nationalitäten des Herzogthums Schleswig Gerechtigkeit angedeihen zu lassen und beide vor gegenseitiger Bedrückung zu schützen, nicht irre machen lassen wird. Wir haben auch das Vertrauen zu dem gelunden Sinn der Deutschen Bevölkerung, daß sie, welche durch die Befreiung von der Dänischen Herrschaft den Schutz der Nationalität von Preußen erfahren hat, im großen und ganzen fern von der kleinlichen Nachsicht ist, welche gegen den früher herrschenden Theil Vergeltung üben möchte. Es wäre dies ein schlechtes Mittel, um zu dem so oft gepriesenen Ziele der Verbindung von ganz Schleswig-Holstein zu einem Volke zu gelangen.

Italien.

Vegezzi hat dem Vernehmen nach auch nicht einmal einen theilweisen Erfolg gehabt; es ist schließlich Alles ins Wasser gefallen. Veranlassung war der Eid und das Erequatur; Italien wollte sich nicht auf das österreichische Niveau herabdrücken lassen. Die römische Curie bereitet ein Manifest an die katholischen Mächte vor, um ihnen zu verkündigen, daß die Schuld der gescheiterten Verhandlungen ganz allein auf italienischer Seite liege. Die „Italia“ findet das ganz in der Ordnung, namentlich vom römischen Standpunkte aus; sie bemerkt dazu jedoch, daß dieses diplomatische Actenstück schwerlich der römischen Curie Vorthheil bringen werde. Die „Opinione“ meint, Italien sei bei diesen Verhandlungen der Stärkere gewesen und habe sich deshalb zur Großmuth verpflichtet gehalten; auch werde man Vegezzi nicht nachsagen können, daß es ihm an Klugheit gebröchen habe. In Betreff des Eides hätte man sich leicht verständigen mögen, denn da mit dem 1. Januar die Civiele in Italien in Wirkung tritt, so sind die Bischöfe gesetzlich ganz auf's Geistliche beschränkt; in Betreff des Erequatur aber hatte Vegezzi feste Normen: die italienische Regierung war jedoch geneigt, auch das Erequatur fallen zu lassen und eine allgemeine Formel hinzunehmen, doch nur unter der Bedingung, daß sie durch vorherige Einsicht in die Bullen überzeugt werde, daß dieselben „keine Züge eines Actes der weltlichen Gewalt enthalten, die

später zur Stütze von Beschwerden oder Ansprüchen misbraucht werden könnten.“ Davon wollte Antonelli jedoch nichts wissen. Der Papst hielt noch an demselben 17. Juni, wo der Bruch erfolgte, die (gestern mitgetheilte) Anekdote, welche als Vorspiel zu dem Manifeste an die Mächte betrachtet wurde. „Es ist außer Zweifel“, wird der „Stalio“ aus Rom mitgetheilt, „das Oesterreich sich bemüht, der Befestigung Italiens so viele Hindernisse entgegenzuwerfen, als es irgend vermag, da es fürchtet, daß das dem Papstthume genäherte Italien früher oder später Venetien zurückfordern werde.“ Die Jesuiten, deren sich Oesterreich bedient, haben es dahin gebracht, daß der heilige Stuhl sich farrer in Betreff der Concessionen, wie anmaßender benahm. Da Bevezzi's Instruktionen strenger, die Dispositionen des heiligen Stuhles aber minder günstig waren, so lag es auf der Hand, daß man zu keinem Abkommen zu gelangen vermöchte, und in der That äußerte in der Conferenz, welche Antonelli mit Bevezzi am 15. hatte, der Cardinal ganz unumwunden, „daß er so gut wie der Advocat Maurizio Rom verlassen könnte.“ In Florenz ward am 24. ein Meeting gehalten, worin gegen alle Verhandlungen mit Rom Protest eingelegt ward.

Frankreich.

Paris, d. 24. Juni. Der Prinz Napoleon reist heute nach der Schweiz ab. Seine Familie folgt ihm in den nächsten Tagen nach Prangins und geht von dort nach Italien, während der Prinz sich den Wind etwas mehr um die Nase wehen lassen will. Der Kaiser theilte bereits seine Erlaubniß zu einer Erdumschiffung des Prinzen, Frankreich hat also genugsam Mäße, die Opposition des Sohnes vom Prinzen Jerome gegen die Ideen der Kaiserin-Regentin zu verdauen. Der Kaiser soll dem Prinzen bei der letzten Unterredung seine Opposition gegen die auswärtige Politik in Betreff der Vereinigten Staaten, Deutschlands und Roms ausgesprochen haben. Der Prinz hat schließlich geäußert: nun wohl, er wolle den Advokaten und Delinquenten das Feld räumen, am anderen Morgen seinem Vater jedoch einen Brief geschrieben, worin er Namen genannt und besonders sich gegen Mac Mahon für den Oberbefehl von Paris ausgesprochen hat. Canrobert ist für diesen Posten jetzt ausser Acht; Mac Mahon bleibt vorläufig an der Spitze von Algerien, dessen Umgestaltung langsame geht, als es vor Kurzem noch den Anschein hatte. — Der Strike der pariser Kutscher scheint so enden zu wollen, wie es Hr. Ducour vorausgesagt hat. Es sind ihm so viel Leute zugerannt, die einwilligen, sich auf den Kopf zu setzen und sich von den Pariser den Weg zeigen zu lassen, den sie zu nehmen haben, daß die Dienste der schwollenden Kutscher entbehrlich wurden. Die Direction der Compagnie kündigt auch bereits an, daß alle Kutscher, die bis morgen nicht ihre Unterwerfung angezeigt haben, aus den Listen der Gesellschaft gestrichen werden sollen. Sie hat allerdings vorher die löbliche Vorsicht gebraucht, bekannt zu machen, daß sie die reuigen Kinder in Gnaden aufnehmen und des Vergangenen nicht gedenken wolle. Mit der gehofften Aufhebung des Monopols ist es leider wieder nichts. Das Publicum bedauert es und wahrscheinlich auch die Actionäre der kaiserlichen Gesellschaft haben Grund, es zu bedauern, denn durch den Verkauf der beträchtlich im Preise gestiegenen Eigenschaften wären sie wieder zu ihrem Gelde gelangt. Wenn aber diese Arbeitseinstellung nicht das von uns gehoffte Ergebnis hat, so müssen wir doch freudig zugestehen, daß das neue, die Freiheit ehrende Gesetz der Coalition sich bewährt und, daß die Freiheit von beiden Seiten geachtet wurde, und nichts rechtfertigt das Angstgeschrei des Barons Dupin. Diese Kämpfe sind eine ganz gute Schule für die Freiheit, und wenn die Pariser einmal den Muth bekommen, sich gegen die Tyrannie der Trinkgelder zu vereinigen, so werden sie beweisen, daß sie ihre persönliche Freiheit zu würdigen wissen. So lange die Pariser sich in dieser Weise von demjenigen Leuten tyrannisieren lassen, welche von ihrer Günst leben, verdienen sie nicht, frei zu sein. In den meisten Fällen weiß man, daß es sich gar nicht um eine einem armen Teufel gewährte Gabe handelt, sondern um eine von den Inhabern öffentlicher Anstalten bewerkstelligte Ausbeutung. Man muß in Paris gelebt haben, um diesen Schmerzschrei zu verstehen.

Amerika.

New-York, d. 10. Juni. Die Zeugenbeweis-Aufnahme in der Untersuchung gegen die Mordmörder des Präsidenten Lincoln ist jetzt beendet und bleiben nur noch die Maidovers auf beiden Seiten übrig, so daß die ganze Angelegenheit in der nächsten Woche erledigt sein wird. Das Interesse an den Verhandlungen hat sehr abgenommen, da die vor den Gerichtsschranken stehenden Individuen an sich sehr unbedeutend waren. Einen nachhaltigen und großen Eindruck machten dagegen diejenigen Aussagen, welche Anfangs der Veröffentlichung vorbehalten wurden und die Schuld von Jefferson Davis und seiner hervorragenden Rathgeber näher erweisen. Aus ihnen geht hervor, daß die Regierung vollständig in ihrem Rechte war, wenn sie ihren Siedbrief gegen Davis und Complicen erließ. Drei Zeugen, die einander nicht kannten und von denen einer allerdings als Geheimpolizist im Dienste der washingtoner Behörde stand, sagen übereinstimmend aus, daß die Ermordung des Präsidenten, des Vice-Präsidenten, Seward's, Stanton's, Chase's und Grant's von Thompson, Sanders und Clay in Montreal beschlossen und arrangiert wurde, daß Booth, Payne und Surratt seit vorigem Herbst dort vielfach verkehrten und Geld und Instruktionen erhielten, daß Thompson den zu Mordmörder und Brandstiftung bestimmten Individuen Offiziers-Patente verlieh, die vom Kriegs-Minister Seddon in Richmond in Blanco unterschrieben waren, damit die Inhaber im Falle der Verhaftung Anspruch auf Behandlung als Kriegsgefangene hätten und gegen Auslieferung Seitens Canada's geschützt wären, und daß erst verspätet Davis' amtliche Genehmigung des Mordanschlages aus Richmond eintraf. Dieses Schreiben liegt im

Original nicht vor; die beiden Zeugen aber, welche der Conferenz in Montreal beizuhören, bekunden übereinstimmend, daß Davis darin sage: wenn Lincoln und sein Cabinet aus dem Wege geräumt werden könnten, so würde das Volk des Nordens die Ueberzeugung gewinnen, daß sie, die Rebellen, Freunde im Norden hätten, und es würde sich unter möglichst günstigen Bedingungen ein Friede erlangen lassen. So wenig sich nun auch voraussichtlich dieses wichtige Document beschaffen lassen wird, da es sicherlich längst vernichtet ist, so befestigt es doch die moralische Ueberzeugung von der Mitschuld Davis'. Andere Indicien sprechen zugleich dafür, daß Davis und seine Complicen vor seiner Schandthat zurückschreckten, sobald sie zur Erhaltung der Rebellion dienen konnte. In dieser Beziehung erwähne ich außer dem bereits bekannt gewordenen Plane des Dr. Blackburn, das gelbe Fieber in die Hafenstädte des Nordens einzuführen, einen Plan zur Vergiftung der new-yorker Wasserwerke mittels Arsenits und Blausäure, so wie zur Sprengung des hiesigen Aquaducts. Beide sollten zur selben Zeit erfolgen, als im vorigen Herbst unsere Haupthotels in Brand gesteckt wurden; dieses geschah, jenes unterblieb glücklicher Weise durch reinen Zufall. „In New-York“ — hatte bei Besprechung des Planes einer der Rebellen-Verschworenen in Montreal gesagt — „in New-York soll in wenigen Tagen ein Trunk frischen Wassers so viel wie ein Glas Whiskey in Richmond kosten!“ Gegen Davis endlich bezeugt ein gewisser Frazer aus St. Louis, daß er im vorigen Jahre verschiedene Conferenzen in Richmond mit ihm gehabt habe und daß der Gegenstand ihrer Unterredungen nie ein anderer gewesen sei, als das Verbrennen der Dampfboote und Hospitäler am oder auf dem Mississippi. So unglücklich diese Scheußlichkeiten einem europäischen Leser klingen mögen, sie sind actenmäßig erwiesene Thatfachen durch glaubwürdige Zeugen; sie sind die legitimen Früchte eines in seinem Ursprung unsamen und corruptirenden Systems, der Slaverie. Angesichts dieser Verbrechen spricht sich im Norden eine täglich mehr Boden gewinnende weinerliche Sentimentalität dahin aus, daß es hart und grausam, ein „gemeines Verbrechen“ sein würde, Davis zu bestrafen, er sei weniger ein Hochverräter als Führer in einem Bürgerkriege, ja, es werden große Meetings berufen, in welchen Strenge gegen die Verbrecher als moralische Feigheit getadelt wird. Ehemalige Radicale und Copperheads, Gerritt Smith und Greeley, Wendel Phillips und Beecher, gehen plötzlich Hand in Hand mit Leuten aus der Schule des Fernando Wood und den enragerterten Rebellenfreunden des Nordens. Ueber den Prozeß gegen Davis ist übrigens noch nichts festgesetzt; er wird noch im Laufe dieses Monats, nach Erledigung des sehr gegen die Meuchelmörder schwebenden, vorkommen; indessen hat man sich noch nicht entschieden, ob er vor ein Civil- oder vor ein Militärgericht gebracht werden soll.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, d. 24. Juni. Die preussische Korvette „Bineta“, mit den für Friedrichsort bestimmten 2 Compagnieen Seesoldaten an Bord, ist heute Morgen 7½ Uhr im hiesigen Hafen eingetroffen.

Brüssel, d. 24. Juni. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer wurde der Antrag der Commission, die Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung des Kriegsministers Baron Chajal und des Deputirten Delaet zu ertheilen, einstimmig und ohne Debatte angenommen.

Paris, d. 25. Juni. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der bisherige Commandeur des 4. Armeecorps (Lyon), Marschall Canrobert, an Stelle des verstorbenen Magnan zum Beichshaber der Armee von Paris ernannt worden ist; für Canrobert übernimmt General Montauban, Graf von Valfav, das Commando des 4. Armeecorps. — Das Journal „Droit“ theilt mit, daß mehr als 1000 Kutscher ihren Dienst wieder angetreten haben. Die Kubestörungen haben vollständig aufgehört, neue Verhaftungen sind nicht vorgekommen.

Paris, d. 23. Juni. Die „Opinion nationale“ hat eine Verwarnung erhalten, weil sie eine von dem Regierungskommissar in dem gesetzgebenden Körper gehaltene Rede in ehrenrühriger Weise besprochen hat. — Die „France“ veröffentlicht folgendes Programm des neuen von Marschall D'Donnell gebildeten Madrider Kabinetts. Wiederherstellung des in Folge der Aprilereignisse aufgelösten Municipalrats zu Madrid und Ernennung des Herzogs von Tamames zum Maire von Madrid. Wiedereinsetzung des durch Narvaez abgesetzten Rectors der Universität zu Madrid Montalban. Allgemeine Amnestie für die Presse. Ausdehnung des Stimmrechts. Die Wahl nach Provinzen wird der bisherigen Wahl nach Distrikten substituirt. Endlich Anerkennung des Königreichs Spanien.

Petersburg, d. 25. Juni. Ein kaiserliches Decret bestimmt folgende Zollsätze für die Theeimportation von der Westgrenze des Reichs: Blumenthee, so wie grüner und gelber Thee pro Pund einen halben Rubel; Handelsthee, schwarzer Thee und Ziegelthee 35 Kopeken. Das Decret tritt mit der Publikation sofort in Kraft.

London, d. 24. Juni. Der Dampfer „Persia“ hat Nachrichten aus New-York bis zum 14. d. Morgens in Crockhaven abgegeben. Im Süden herrscht überall große Noth unter den Weizen. Die Regierung sind desorganisirte. In Chattanooga sind Regierungs-Maaschine mit ½ Million an Werth explodirt. Man glaubt an Brandstiftung. Die Generale Lee und Longstreet sind von der Juny des Rathes angeklagt. Davis befindet sich noch im Fort Monroe. Die Handelsbeschränkungen sind nunmehr auch für die Staaten östlich des Mississippi aufgehoben worden. — Wechselcours auf London 156½, Goldagio 42½, Baumwolle 42½ sehr fest, Bonds 103 fester. — Laut Berichten aus Vera Cruz vom 1. d. ist durch Kaiserliche Verordnungen die Erhebung einer Abgabe von 6 pCt. des Werthes von Papier, Baumwolle, Leinen- und Wollewaaren bei Einführung in's Innere von Mexiko angeordnet.

Bekanntmachungen.

Die **Dienstag**, den 27. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr in den Pulverweiden ansehende Auktion wird hierdurch aufgehoben.

Glste.

Delgemälde-Auktion.

Donnerstag, den 29. d. M. u. folg. Tage, Vormitt. von 10 Uhr bis Nachmitt. 3 Uhr an versteigere ich im Saale des „Englischen Hofes“, Leipzigerstraße Nr. 10 allhier:

Eine Sammlung von er. 100 Stück Delgemälden und Kupferstücke aus der Düssel-dorfer und Erfurter Schule der beliebtesten und berühmtesten Meister.

J. S. Brandt,

Kreis-Auct.-Comm. u. ger. Taxator.



Auktion. Umzugshalber sollen auf Mittwoch den 28. Juni Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten, 14 Dirzen und 1 Walze, auch 15 leere Kästen bei Unterzeichnetem meistbietend verkauft werden. Liebhaber werden hierzu ergebenst eingeladen.

Großfugel, den 19. Juni 1865.

J. Summel.

Auktion.

Umzugshalber sollen auf dem Rittergut Ober-Schönon bei Querfurt

Mittwoch, den 28. Juni,

von **Morgens 9 Uhr an**,

folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden, als: Meubles in Mahagoni- und Eichenholz, Sopha's, Tische, Stühle, Commoden, 1 fast neues Instrument, Spiegel, Betten und verschiedenes Hausgeräth, ferner 1 elegante 4-sitzige Halbchaise, 1 Sessel mit Wagen und Geschirr, 1 Schmeideambos, 1 Wäschrolle, 1 Wäschschrank, 2 Doppelschinten.

Guts-Verkauf.

Wegen Besitzveränderung ist ein Landgut mit guten Wirtschaftsgebäuden, eine Stunde von Laucha a/U. belegen, enthaltend 105 Morgen lauter guten Acker, 6 Morgen Holz und bedeutenden Obstanlagen, mit Schiff und Geschirr, todtem und lebendem Inventar, sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **Fr. Verbig** in Laucha a/U.

Stelle-Gesuch.

Ein junger militärfreier Dekonom, der schon in größeren Wirtschaften zur höchsten Zufriedenheit seiner Principale fungirt, worüber die besten Zeugnisse selbigem zur Seite stehen, sucht als Ober-Verwalter Stellung. Die Adresse zu erfr. bei **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Btg.

Für einen **bedeutenden Vorssich** in der Nähe Berlins wird ein umsichtiger sicherer Mann als **Aufsichtsbeamter** und zur Leitung des Verkaufs mit 4—500 Th. Jahres-einkommen und Antieime dauernd zu engagieren gewünscht. Auftrag **L. F. W. Körner**, Berlin, Puttkammer-Str. 14.

Wer ohne nennenswerthes Anlage-Capital einen leichten, unter Umständen sehr gewinnbringenden Nebenwerb kennen lernen will, sende seine Adresse und 5 Sgr. baar, in Briefmarken oder durch Postanweisung ohne Brief franco an den **Central-Verlag in Dessau**; die einschlägige Nachweisung umgehend u. postfrei.

Ein junges, gebildetes Mädchen von gutem Charakter wird als Stütze der Hausfrau und zur Beaufsichtigung der Kinder zum 1. Juli e. gesucht. Näheres bei **Madame Stone** im „goldenen Ring.“

In dem Hause Barfüßerstr. Nr. 6 ist zum 1. Decbr. e. eine Partierwohnung nebst Niederlagen zusammen oder auch getheilt zu vermieten. Meldungen werden vom Hausmann im Hofe daselbst angenommen.



Große Uhren-Auktion.

Sonnabend den 1. Juli Vormitt. von 9 Uhr und Nachmitt. 2 Uhr an versteigere ich im Hotel zur Stadt Zürich allhier:

Circa 700 Stück div. Uhren, als: gr. u. kl. Wand-, Rahn-, Porzellan-, Federkraft-, Amerikaner-, Regulator-, mechanische Spiel-, Kuckuk-, Unter-, Schlag- und Wecker-Uhren. Sämmtliche Uhren sind von bester Qualität in Stahl und Messing gearbeitet, abgezogen und gut gehend.

J. H. Brandt, Kreis-Auct.-Commisnar u. ger. Taxator.

Die **Herren Interessenten für die Eisenbahnstrecke von Cöthen über Radegast-Zörbig nach Bitterfeld** werden hierdurch ersucht, sich zur weiteren Besprechung auf **Donnerstag den 29. Juni Nachmittags 2 Uhr** in dem **Bungenschen Gasthose zu Radegast** einzufinden.



Carl Sockel, Tischlermeister,

Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs,
Halle, große Ulrichsstraße 53,

empfehlte sein großes Lager elegant und dauerhaft gearbeiteter Meubles, in Mahagoni- und Nußbaum-Holz, große Pfeiler- und Sophaspiegel mit ff. Crystallplatten, unter Garantie solider Arbeit bestens.

Auswärtige Sendungen von Meubles werden durch mein Meubelsubwert befördert und von meinem Verführer aufgestellt.

Neue Isländer Seringe empfiehlt als wirkliche Delikatesse C. Müller am Markt.



Regenschirme,

Stark-, Reise- und Kofferschirme, extra construit, Parayon und Perlevis, letztere durch Leichtigkeit sehr angenehm; wollene (Alpaca) und baumwollene Schirme zu sehr billigen Preisen.

ff. Sonnenschirme und En tous cas zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

die **Schirmsabrik von Friedr. Ant. Spiess**, Inhaber **Rich. Steinacker**, Schmeerstraße Nr. 37.

Mein Kind, 2 Jahr 3 Monate alt, hatte Husten und schweren Athem derart, daß es kein lautes Wort mehr sprechen konnte.

Nach Gebrauch einer Viertel-Flasche des **Leopoldischen Brustsyrops** trat eine solche Besserung ein, daß es wieder seine Stimme und frühere Munterkeit in einigen Tagen vollkommen bekam. Dieses der Wahrheit getreu.

S a u l g a u, Königr. Würtemberg, d. 15. Mai 1865.

Lager hiervon halten die bekannten Niederlagen des **N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs**.

Halle a. d. S.

G. Müller, Kaufmann.

Das **General-Depot**

Gebr. Randel.

In Halle a/S. Herr **C. Müller**, Herr **C. H. Wiebach** u. Herr **Herm. Pauly**. In Gräfenhainchen Herr **G. Glauch**. In Wettin Herr **Franz Roth**.

Säcke und Planen
bei **Ernst Voigt**.

Herbstribsenfaamen
(weiß, Stoppel) bei **Ernst Voigt**.

Zwei **Uhrmachergehülßen** finden bei gutem Salair dauernde Condition bei **Friedrich Schulzsch**, Uhrmacher in Altleben a/S.

In einer hiesigen Fabrik ist die Stelle als Buchhalter resp. Controllleur mit einem Jahresgehälte von 300 bis 360 Th. verbunden, zum 1. Aug. zu belegen. Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Beifügung einer Abschrift ihrer Atteste an den beauftragten Kaufmann **Weege** in Berlin, Dresdnerstraße Nr. 54 1 Tr. wenden.

Verloren am Sonntag Abend von den Weinbergen durch die Stadt bis Glaucha ein schwarzes **Spizentuch**. Abzugeben gegen gute Belohnung Geißstraße 12.

Weintraube.

Heute **Dienstag** den 27. Juni

Grosses Concert.

Anf. 4 Uhr. **C. John**.

Bad Lauchstädt.

Dienstag den 27. Juni e.

Abends 7 Uhr

Militair-Concert.

vom Musikcorps der retirirenden Abtheilung Kgl. Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regis. Nr. 4. Hierzu ladet ergebenst ein **A. Görtsch**.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

In voriger Nacht 12 Uhr wurde meine liebe Frau **Josefette** geb. **Sarko** von einem muntern Jungen glücklich entbunden.

Duedlinburg, den 25. Juni 1865.

S. Delert.

Todes-Anzeige.

In der Nacht vom 24. zum 25. Juni verschied nach schweren Leiden an einem Magenübel unsere liebe, gute, uns unvergeßliche Mutter, die verwittwete Kaufmann **Bertha Kistemann** geb. **Weise** im faum angefangenen 60. Lebensjahre. Diese Trauernachricht widmen allen Freunden und Bekannten und bitten um stille Theilnahme

die Hinterbliebenen.
Altleben a/S., d. 25. Juni 1865.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Anzeige, daß unsere kleine **Anna** heute Nachmittags gegen 4 Uhr im Alter von 1 Jahr 7 Monat entschlafen ist.

Freiburg a/U. am 24. Juni 1865.

F. Schöner, Maurermeister.
L. Schöner geb. **Wähld**.

Vermischtes.

Ueber das Burschenschafts-Jubiläum zu Jena wird berichtet: Die Feier zerfällt in eine allgemeine und eine spezielle. Zu der allgemeinen Feier ist ein Comité zusammengetreten, welches alle deutschen Burschenschaftler zur Theilnahme am Jubiläum auffordert. Bis vor etwa 14 Tagen waren zwar erst gegen 1200 Theilnahme-Erklärungen eingelaufen, doch ist der Zubrang sehr ziemlich bedeutend, da am 1. Juli die Liste geschlossen werden soll. Bedingung zur Theilnahme ist Einzahlung von 2 Thlr., wofür Wohnung garantirt wird. Die allgemeine Feier fällt auf den 14., 15. u. 16. August. Mit dem Bau der Festhalle wird demnächst vorgegangen werden. Der speziellen Feierlichkeiten sind mehrere, veranstaltet von dem gegenwärtig in Jena existirenden Burschenschaft. Dieselben finden am 17. und 18. Aug. statt und sind zur Theilnahme nur die Mitglieder der betreffenden Burschenschaften berechtigt.

Elbing, d. 21. Juni. In den letzten Tagen sind hier einige äußerst acute Fälle von Genickstarre bei Kindern vorgekommen, in denen die Krankheit so plötzlich eintrat und einen so rapiden Verlauf nahm, daß schon einige Stunden nach den ersten Zeichen eines anscheinend leichten Unwohlseins der Tod erfolgte. Dabei zeigten sich die ersten Symptome keineswegs in gleichartiger Form, sondern weichen mitunter wesentlich von einander ab. — Auch hier ist es, wie an anderen Orten, in mehreren Fällen gelungen, die Krankheit selbst zu überwinden; in den meisten dieser Fälle sind dann aber, als Folge der überstandenen Krankheit selbst, Uebel der traurigsten Art, als: theilweise oder allgemeine Lähmungen, Taubheit, Blindheit und fast durchgängig gewisse Schwäche, zurückgeblieben.

Am 27. Mai Nachmittags entlud sich über dem Dorfe Porzöje (Gov. Sibirsk) ein Gewitter, welches von einem 1 1/2 stündigen Regen begleitet war. Hierauf bemerkten die Bewohner des Dorfes, welches auf dem Abhange eines Berges aus dem linken Ufer der Elwa (eines Nebenflusses der Wolga) liegt, daß der Berg an vielen Stellen Risse erhalten hatte und sich mit den krachenden Gebäuden zusammen nach dem Flusse bewegte. Die erschrockenen Einwohner flüchteten sich auf gefährlichere Stellen und viele nahmen ihre ganze Habe mit. Auch dem in diesem Theile des Dorfes in Quartier liegenden Militär wurde befohlen, auszuziehen. Während der Zeit, daß der Berg sich dem Flusse zu bewegte, bildeten sich im Wasser mehrere kleine Inseln. In der Nacht wurden die Risse bedeutend größer und am folgenden Tage waren gegen 30 Häuser theils drei Arschinen tief in die Erde gesunken, theils vollkommen eingestürzt. Man glaubt, daß eine Unterwahrung des Bodens durch Wasser, das sich in demselben gesammelt, dieses Unglück veranlaßt habe.

Die in Pittsburg (in Pennsylvania) erscheinende „Dil News“ melden, daß in Pennsylvania die großen fließenden Petroleumquellen jetzt gepumpt werden müssen und nur einen mäßigen Ertrag geben. Die neu aufgefundenen Quellen geben täglich nicht mehr als 10 bis 20 Fässer Del. Das Blatt sagt, das Auffuchen von Delquellen wird von jetzt an eine schwere Capitalanlage erfordern. Das Geschäft ist schwierig und sehr kostspielig geworden.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg, d. 25. Juni. Heute wurde die I. Sächsisch-Thüringische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, nachdem sie fünf Wochen bestanden, in Gegenwart vieler Aussteller, Preisrichter und einer großen Anzahl Schaulustiger durch eine Rede des Regierungs-Raths Jordan, die Verkündigung der Prämirungen und Belobigungen sowie einiger Erklärungen des Preisrichteramtes und durch einen letzten Umgang unter Vorantritt der Musik, feierlich geschlossen. Ein Festmahl vereinte viele der hierbei Anwesenden bis in die Nacht. Die Liste der Prämiranten sowie die erwähnte Erklärung des Preisrichteramtes werden wir in den nächsten Tagen bringen. — Wir haben Veranlassung unserer Besprechung der Ausstellung noch nachzutragen: Unter Gruppe B eine Doppelmaschine des Schafers Reichardt in Trebitz bei Wettin, mit großem Fleiße gefertigt; unter Gruppe C die schönen Maschinen-Tischereien von Louis Pratorius in Weißenfels.

Sachsenburg, d. 23. Juni. In Bezug auf die Mittheilung über die Verammlung in Obisleben am 17. Juni (s. Nr. 143 d. Z.), betreffend die Organisation der Bestrebungen für das Eisenbahnproject Sangerhausen-Erfurt, ist noch nachzutragen, daß die Theilnahme an der Verammlung eine sehr lebhafte und es allen Anwesenden klar war, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen, wo es von uns, von unserer energischen Theilnehmung zum guten Theile mit abhängen wird, ob wir bald eine Eisenbahn bekommen und ob dadurch das Unfruchtthal mit seinen reichen Schätzen jeder Art und seinem schon jetzt beträchtlichen Verkehre in kürzester Zeit zur höchstmöglichen Entwicklung aller seiner Hilfsquellen gelangen wird, oder ob seine Städte und Dörfer in Kränzlichkeitsfalle Vereinsamung, überall in nächster Nähe umgeben von Gegenden, welche von Bahnen durchschnitten sich ganz und voll entwickeln können, allein fern von den großen Eisenstrassen, auf welchen der Weltverkehr seine fruchtbringende Thätigkeit entfaltet, nach und nach diesem ganz entfremdet und dadurch zur vollständigen Bedeutungslosigkeit herabgedrückt werden sollen. Gewiß werden die Bewohner unseres Thals Alles, was in ihren Kräften steht, daran setzen, um diese gewiß nicht heitern Zukunftsaussichten verschwinden zu machen. Es sprach sich in der Verammlung die Ueberzeugung aus, daß sicherlich der größte Theil des Anlage-Capitals durch die Interessenten im Unfruchtthale selbst aufgebracht werden würde und diese Ueber-

zeugung hat bei der großen und allgemeinen Wohlhabenheit unserer Gegend um so größere Berechtigung, als es auf der Hand liegt, daß die beabsichtigte Eisenbahn eine gut rentirende werden muß. Es lagen der Verammlung Berechnungen über den mutmaßlichen Verkehre auf der Bahn vor, aus denen schon ihre Rentabilität klar und deutlich hervorging. Wie schon mitgeteilt, ist noch beschloffen worden, auf der ganzen Linie möglichst genaue Ermittlungen bezüglich des Local-Verkehres zu veranlassen und soll das Resultat derselben dann in einem Memorialie zusammengestellt werden. Wir hoffen, daß durch diese Ermittlungen die Rentabilität der von uns projectirten Eisenbahn außer allen Zweifel gestellt werden wird. Diese Rentabilität wird um so sicherer stattfinden, als die Herstellungskosten sich als verhältnismäßig gering herausstellen werden. Das Urtheil von Laien wird in dieser Frage selten auf irgend welche Sicherheit Anspruch machen können. Aber demjenigen, der das Terrain, welches unsere Bahn durchschneiden wird, nur einigermaßen kennt, wird sich die Ueberzeugung von der Billigkeit des Baues unwillkürlich aufdrängen. In der Verammlung sprach sich allgemein der Wunsch aus, daß unser Comité mit demjenigen, welches sich in Erfurt zum Baue von Eisenbahnen im nördlichen Thüringen gebildet hat, in Verbindung treten möge. Dieser Wunsch fand darin seinen deutlichen Ausdruck, daß mehrere Herren, welche schon Mitglieder des Erfurter Comité's sind, auch in unser Comité gewählt wurden. Da sich nun seitdem das Erfurter Comité in erster Linie für den Bau unserer Bahn ausgesprochen hat und da damit die Ziele beider Comité's zusammenfallen, so liegt ihr Zusammengehen wohl in der Natur der Verhältnisse und würde von höchster Bedeutung für das Gelingen des beabsichtigten Unternehmens sein. Von hier aus werden die nöthigen Schritte geschehen, um ein solches Zusammengehen zu sichern. Es steht dann jedenfalls ein gemeinschaftliches Vorgehen beider Comité's in nächster Aussicht, das sich hoffentlich auch der Unterstützung der städtischen Behörden Erfurts erfreuen wird, von denen ja bekannt ist, daß sie unsere Bahnlinie entschieden begünstigen. Zum Schluß noch die ganz zuverlässige Mittheilung, daß die Verwaltung der Thüringer Eisenbahn sich ernstlich mit unserm Unternehmen beschäftigt und nicht abgeneigt ist, seine Ausführung in die Hand zu nehmen.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
Am 24. Juni.

Beobachtungszelt.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem.
Stunde.	Bar. Ein.	Reaumur.		Witterungsanfsicht
8 Uhr.	Saparanda (in Schweden) 337,2	9,8	S., schwach.	heiter.
"	Petersburg 332,8	9,0	NO., stark.	bewölkt, Regen.
"	Moskau 326,5	5,2	N., schwach.	behebt.
7 "	Königsberg 335,5	9,0	N., schwach.	wolkig.
6 "	Berlin 335,7	12,8	SO., schwach.	bewölkt.
"	Leipzig 335,3	9,0	SW., schwach.	heiter.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 24. Juni. Die Haltung der Börse war fester; gute auswärtige Notirungen hatten die österreichischen Papiere befestigt und angenehmer gemacht. Amerikaner aber wegen der gestiegenen Goldagio niedriger; von Eisenbahnen waren Gm-Minderer begehrt und höher; preussische Fonds fest; Wechsel schwach befestigt.
Magdeburger Börse vom 24. Juni. Außerdem kurze Sicht 143 1/2 Gd. do. 5 Monat 143 Br. Hamburg kurze Sicht 151 1/2 Gd. do. 2 Monat 151 Br. Preuss. Friedrichsd'or 113 1/2 Gd. — Vereinigte Dampfschiffahrts-Prorität's-Actien (Zinsfuß 5%) 101 1/2 Gd. Magdeburg-Leipzig Stamm-Actien Lit. A. 4% 280 Gd. do. Prorität's-Actien 4% 99 Gd. Magdeburg-Weitzenberger Prorität's-Actien 4% 100% Gd. Magdeburger Lebensversicherung-Actien 5% 100 Br. do. Prorität's-Actien 4% 102 1/2 Br. do. Gas-Actien 4% 160 Gd.

Marktberichte.

Magdeburg, den 24. Juni. Weizen 57 1/2 pro Scheffel 84 Zl. Roggen 49 1/2 Gerste — 1/2. Hafer —. — Kartoffelspiritus, 8000% Eralles, loco ohne Faß 15 1/2. 15 1/2 1/2.
Horbhausen, den 24. Juni. Weizen 2 1/2 5/8 bis 2 1/2 15/8. Roggen 2 1/2 2 1/2 bis 2 1/2 11 1/2. Gerste 1 1/2 12 1/2 bis 1 1/2 20. Hafer 1 1/2 2 1/2 bis 1 1/2 7 1/2. Rüböl pro Centner 15 1/2. Leinöl pro Centner 13 1/2 1/2.
Duedlinburg, den 23. Juni. Weizen der Scheffel à 85 Zl. 2 1/2 — 3/8 bis 2 1/2 7 1/2. Roggen der Scheffel à 84 Zl. 1 1/2 17 1/2 bis 1 1/2 25. Gerste der Scheffel à 70 Zl. 1 1/2 6 1/2 bis 1 1/2 11 1/2. Hafer der Scheffel à 50 Zl. 1 1/2 3 1/2 bis 1 1/2 7 1/2. Mohnd., der Ctr. à 17 1/2 — 18 1/2. Raff. Rüböl, der Ctr. à 15 1/2 1/2. Rüböl, der Ctr. à 14 1/2 1/2. Leinöl, der Ctr. à 14 1/2 — 15 1/2.
Seiten der Leipziger Producten-Börse am 24. Juni notirte Preise für Bezugs- und 1 Zollcentner, für 1 Dresdner Scheffel, mit in Parenthesen beigesetztem Preise für 1 Berliner Wispel und für 100 Preuss. Quart, laut Anzeigen der resp. bestimmten Comissionäre. Weizen, 188 Zl., braun, loco: nach Dan. 4 1/2 — 5 1/2 1/2 Gd., 4 1/2 — 4 1/2 1/2 Gd. (nach Dan. 58 — 63 1/2 1/2 Gd., 57 — 61 1/2 Gd.) Roggen, 158 Zl., loco: nach Dan. 4 1/2 1/2 Gd., 4 1/2 — 4 1/2 1/2 Gd., 4 1/2 — 4 1/2 1/2 Gd. (4 1/2 — 5 0 1/2 1/2 Gd., 43 — 50 1/2 1/2 Gd., 46 — 47 1/2 1/2 Gd.; pr. Juni. Juli u. vr. August, auch pr. September, October durchgehends 40 1/2 Gd.) Gerste, 138 Zl., loco: 2 1/2 1/2 Gd. (33 1/2 Gd.) Hafer, 98 Zl., loco: 2 1/2 — 2 1/2 1/2 Gd., 2 1/2 1/2 Gd. (27 — 28 1/2 1/2 Gd., 26 1/2 Gd.) Erbsen, 178 Zl., loco: 4 1/2 1/2 Gd. (54 1/2 Gd.) Weizen, 178 Zl., loco: 4 1/2 Gd. (48 1/2 Gd.) Haaps, 148 Zl., loco: 8 1/2 Gd. (96 1/2 Gd.) Rüböl, loco: 14 1/2 Bf. u. b.; pr. Juli, August 14 1/2 Bf. u. b., 14 1/2 1/2; pr. August, September 14 1/2 Bf. u. b.; pr. September, October 14 1/2 Bf. u. b. Leinöl, loco: 13 1/2 Bf. u. b. Mohnd., loco: 18 1/2 Bf. u. b. Spiritus, loco: 14 1/2 1/2 Gd.; pr. Juni 15 1/2 1/2 Bf. u. b.; pr. Juli bis September, in gleichen Raten, 15 1/2 1/2 Gd.; pr. August 16 1/2 Bf. u. b.

Wasserstand der Saale bei Halle am 25. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll, am 26. Juni Morgens am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weißenfels am 24. Juni Abends — Fuß 6 Zoll, am 25. Juni — Fuß 5 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 24. Juni Vormittags am neuen Pegel 2 Fuß 10 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 24. Juni Mittags: 2 Ellen 1 Zoll unter O.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Decomom **Eduard Osche** zu Burg i/A. beabsichtigt auf seinem, in dortiger Flur an der Halle-Merseburger Chaussee belegenen, im Hypothekensbuche sub Nr. 5 eingetragenen Planstücke einen Ziegelofen zu erbauen.

Dies Vorhaben wird in Gemäßheit des §. 3. des Gesetzes vom 1. Juli 1861 hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Erinnerungen gegen die gedachte Anlage, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, binnen 14 Tagen präklusivischer Frist bei mir oder dem Schulzen **Wilger** in Burg i/A. anzubringen und zu begründen sind.

Die Zeichnungen und die Beschreibung der Anlage liegen während der gewöhnlichen Büroarbeitsstunden in meinem Geschäftszimmer sowohl, als in dem Schulzenamte zu Burg i/A. zur Einsicht aus.

Halle, den 15. Juni 1865.
Der Königliche Landrath des Saal-Kreises.
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Der Zimmermeister **C. Krüß** in Halle beabsichtigt auf seiner bei Wörmlich belegenen Ziegerei an Stelle des alten defekten Ziegelofens einen neuen zu erbauen.

Dies Vorhaben wird in Gemäßheit des §. 3. des Gesetzes vom 1. Juli 1861 hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Erinnerungen gegen die gedachte Anlage, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, binnen 14 Tagen präklusivischer Frist bei mir oder dem Schulzen **Frenzel** in Wörmlich anzubringen und zu begründen sind.

Die Zeichnungen und Beschreibung der Anlage liegen während der gewöhnlichen Büroarbeitsstunden in meinem Geschäftszimmer sowohl, als in dem Schulzenamte in Wörmlich zur Einsicht aus.

Halle, den 17. Juni 1865.
Der Königliche Landrath des Saal-Kreises.
C. v. Krosigk.

Proclama.

Im Wege der freiwilligen Subhastation soll das den **Johann Friedrich Albrecht** schen Erben gehörige, zu Dornstedt belegene, sub No. 42 katastrirte Anspanngut, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Hofraum, Garten, Kabeht und circa 124 Morg. Acker in 4 Plänen, mit Inventar, im Termine

den 18. Juli d. J.
Nachmittags 2 Uhr

im Gasthose zu Dornstedt unter den im Termine bekannt zu machenden, auch vorher nebst Taxe in unserm Vormundchaftsbüreau einzusehenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Ferner soll am folgenden Tage, also

den 19. Juli d. J.
von Morgens 8 Uhr ab

der gefamnte Mobiliar-Nachlaß des v. **Albrecht** im Wege der Auction durch das Dorfgericht zu Dornstedt im Albrecht'schen Gute versteigert werden.

Querfurt, den 14. Juni 1865.
Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Die den Gebrüdern **Franz Albert** und **Friedrich Albert Jahr** gehörigen Grundstücke, nämlich:

- 1) ein Planstück in Rökener Flur am Pfingstanger von 5 Morg. 8 □ Ruthen No. 86 der Karte mit der darauf erbauten Ziegerei, bestehend in Wohnhaus, Brennofen, Brenn-schuppen und Trockenschneide, No. 33 des combinirten Hypothekensbuchs von Rökener, tarirt 5787 *fl.* 1 *fl.* 3 *fl.* und
- 2) ein Planstück in Michliger Flur von 5 Morg. 15 □ Ruthen No. 32 der Karte und No. 63 des Flur-Hypothekensbuchs von Michliger, abgeschätzt auf 762 *fl.* 15 *fl.* 15 *fl.*, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 30. October er.

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelben Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Witten, den 10. April 1865.
Königl. Kreisgerichts-Commission
Zweiten Bezirks.

Obstverpachtung.

Meine diesjährige Obstnutzung will ich Freitag den 30. Juni Vormittags 10 Uhr meistbietend verpachten. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Witten bei Witten, den 16. Juni 1865.
S. Brandt.

Stadtgutverkauf an Eisenbahn mit 60 sächs. Acker, guter Bodenklasse, verbunden mit Spiritusbrennerei und Essigspritfabrik, erweistlich jährl. über 2000 *fl.* Gewinn, Preis 30 Mille, und sollen 14 Mille zu 4% hypothekarisch stehen bleiben. Auskunft ertheilt **C. F. Weise** in Delitzsch, Leipzigerstr. 32.

Verkauf eines Anspannerguts.

Ein Anspanneregut in einem großen Dorfe, mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, großem Garten, 50 Morg. Acker, mit sämmtlich gut stehender Erndte, Pferde, Kühe, Schafe u. s. w., soll eingetretener Umstände halber schleunigst unter vortheilhaftesten Bedingungen für einen sehr annehmbaren Preis verkauft werden durch **Ferdinand Hinsche** in Radegast in Anhalt.

Ein dergleichen kleines Kossathengut in demselben Orte, Gebäude gut, großem Garten, soll mit viel oder wenig Acker, nach Belieben des Käufers, sehr passend für Professionisten, hauptsächlich für einen Wöitcher oder Maurer, indem in dem großen Dorfe und Umgegend dieselben nicht vertreten sind, sofort annehmbar verkauft werden durch

Ferdinand Hinsche in Radegast in Anhalt.

Brauerei-Verkauf.

Ertheilungshalber soll die bei Greußen, zwischen Erfurt und Nordhausen an der Chaussee belegene, mit den vorzüglichsten Kellern versehene, 1846 neu erbaute **Brückmann'sche** Lagerbier-Brauerei mit vollständigem Inventar verkauft werden.

Reflectanten wollen sich franco an den unterzeichneten Vormund wenden.

Eduard Abaesa.

Billard-Verkauf.

Ein massives Billard mit 5 Bällen, 15 Dues, 1 Lederdecke, jedoch ohne Bezug, ist zu verkaufen. Selbiges ist 10 Fuß 11 Zoll lang, 5 Fuß 7 1/2 Zoll breit. Feller Preis 30 *fl.* Delitzsch.

Bürgergarten.

Gesucht wird ein noch brauchbarer Brauefessel von 1000 bis 1800 Quart. Näheres beim Kupferschmiede **Meister Menke** in Querfurt.

Freitag, 30. Juni, Mittags 1 Uhr sollen auf meinem Gute in Steuden 100 Stück setze Hammel in Parzellen zu 10 Stück verkauft werden.

Ludwig Netze.

Junge Mädchen von außerhalb, die in Halle die Schule besuchen sollen, finden eine freundliche Aufnahme bei einer Wittwe. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl.

Zur selbstständigen Führung eines häuslichen einfachen Haushalts wird zu Michaelis eine gebildete, erfahrene junge Dame gesucht, gleichviel ob Fräulein oder kinderlose Wittwe. Geehrte Reflektantinnen werden gebeten, ihre Meldungen mit A. Z. bezeichnet an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg. zu adressiren.

Ein **Hofmeister oder Aufseher**, dessen Frau mit in der Wirtschaft thätig sein kann, wird bei gutem Lohn, freier Wohnung und Feuerung in einer Dekonomie baldigst gesucht. Auskunft ertheilt der Mäkler **Schwarz** am Klaussthor in Halle.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Sächsische Steinkohlen-Actien werden zum höchsten Course gekauft von dem **Erzgebirgischen Actien-Verein**, **Zwickauer Bergergewerkschaft**, **Zwickauer Steinkohlenbauverein** (Vereinsglück), **Zwickau-Oberhondorf Lit. A. u. B.**, **Oberhondorf-Schader**, **Oberhondorf-Forsl.**, **Lugau-Niederwürschneider**, **Fortuna** zu Hinter-Neudorfel. Gefällige Anerbietungen mit Stückzahl u. Preis werden franco Leipzig an **J. F. Wamberg** erbeten, worauf baldige Antwort erfolgt.

Ein Haus in der Mitte der Stadt mit 12 Stuben, Kammern, Küchen und großer Werkstatt, für Solzarbeiter passend, ist ertheilungshalber zu verkaufen u. kann sofort übernommen werden. Näheres alter Markt Nr. 1 bei **L. Martick.**

Käufer- oder Compagnon-Gesuch. Für eine Stärkefabrikanlage neuerer Construction, in der Nähe einer größeren Fabrikstadt d. Prov. Sachsen, wird unter sehr günstigen Bedingungen ein Käufer, oder zur Vergrößerung des Geschäfts ein Compagnon gesucht. Gef. Offerten beliebe man unter der Chiffre R. K. 100. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg. zur Beförderung einzusenden.

Den geehrten Einwohnern zu Gönnern zur gütigen Beachtung, daß ich mich hieselbst niedergelassen habe und sehr freundlichen Aufträgen entgegen. Meine Wohnung ist beim Schuhmachermeister Herrn **Witteborn** sen. **Friedrich Witteborn**, Barbier und concessionirter Heilgehülfe.

Der vom Hutfabrikant **Linde** bis jetzt inne gehabte Laden mit Logis ist zu vermieten und den 1. Octbr. d. J. zu beziehen.

Ferd. Hänchel.

Von schöner gelber **Sirise**, versteuert und unversteuert, halten stets größeres Lager **Teufcher & Bollmer.**

Frischen englischen, so wie **Stettiner Portland-Cement** empfehlen **Teufcher & Bollmer.**

Hannö. Stiegen-Leinwand, rein leinen Handgespinnst, in 1/4 u. 3/4; weiß, garn. Leinen in 1/4, 3/4 u. 1 1/2; **Creas** u. **Bielefelder Leinen**, Gedecke m. 6 u. 12 Servietten, **Drell** u. **Jacquard**-Muster in rein Leinen, unabgepaßt und abgepaßt **Handtücher** empfang u. empfiehlt billigst **G. Hennings Wtwe.**, Gönnern a/S.

Bettzeuge rein-, halblein u. baumwollen, **Bettdecken** u. **Bettbarchente** billigst bei **G. Hennings Wtwe.**, Gönnern a/S.

Bettfedern und **Daunen** in reichlicher Auswahl billigst bei **G. Hennings Wtwe.**, Gönnern a/S.

Rübenheber.

Mein Rübenheber ist jetzt auch im Herzogthum Anhalt und im Herzogthum Braunschweig patentirt. Da derselbe im Ganzen und auch in einzelnen Theilen nachgebauet wird, so muß ich die Betreffenden hiermit warnen. Ich werde solche Eingriffe gesetzlich verfolgen. Bestellungen für den Herbst bitte ich baldigst zu machen.

Serbstedt, den 21. Juni 1865.
W. Siedersleben.

Für ein Materialwaaren-Geschäft wird pr. 1. Juli o. ein junges Mädchen gesucht, welches auch in der Wirtschaft erfahren ist. Näheres Auskunft ertheilt **A. Ritter** in Bitterfeld.

Vermischtes.

Berlin. Am nächsten Sonnabend (1. Juli) wird der berühmte Blondin seine gefahrvollen Spaziergänge auf dem 90 Fuß hohen Seile über den Geyzerplatz vor dem Kroll'schen Etablissement beginnen. Daß diese Produktionen nicht mit den gewöhnlichen Besichtigungen des sogenannten Thurmseils, wie man es auf jedem Jahrmarkt sehen kann, zu vergleichen sind, dafür zeugt der enorme Beifall, welchen der „Held von Niagara“ in den größten Städten diesseits und jenseits des Oceans gefunden. Hr. Engel hat das ungeheure Honorar, welches der Künstler beansprucht, nicht geschweigt, da er wohl mit Sicherheit auf einen ungewöhnlichen Zuspruch rechnen kann. Blondin hat bereits einen seiner Ingenieure, die ihn stets begleiten, vorausgeschickt, um die für die Produktionen nöthigen baulichen Anordnungen zu treffen. Das Programm der ersten Vorstellung wird folgende Productionen umfassen: 1) Promenaden auf dem Seile in allen Ganganarten, zuletzt im schnellsten Lauf; auf dem Kopf, statt auf den Füßen; mit verbundenen Augen und in einen Sack gefüllt; auf Stielen; mit Körben an den Füßen u. s. alle diese Promenaden vor- und rückwärts. 2) Blondin wird mittelst einer Kochmaschine auf dem Seile Dmelettes backen und dieselben dem Publikum zur Prüfung hinunterreichen. 3) Derselbe wird einen erwachsenen Menschen von einem Ende des Seiles zu dem andern auf seinen Schultern hinübertragen.

Ueber die Erblindung Neugeborenen sind wiederholt Erfahrungen gesammelt, die zu dem Schlusse führen, daß meist das helle, scharfe Licht, dem die Neugeborenen z. B. bei der Taufe, ausgesetzt sind, die Ursache ihrer Blindheit sein mußten. Bei Gelegenheit einer vor längerer Zeit in der ersten Ständekammer Sachsen geführten Debatte wurde constatirt, daß von 192 Blinden 94 dadurch erblindet seien, daß sie als Kinder nach der Taufe Augenentzündungen bekommen. Allein in seinem Lehrbuch zum Unterricht der Blinden sagt unser Aeltester: Die meisten Derer, die für blindgeboren gelten, sind es nicht vorurtheilhaft und schlechter Behandlung der Augen in der ersten Zeit ihres Lebens geworden. Wenn z. B. die Augen des Kindes gleich nach der Geburt dem ungewohnten hellen Tageslicht an den Fenstern, wohl gar dem Sonnenschein ausgesetzt werden, so muß dieser starke Lichtreiz auf das dazu nicht vorbereitete Auge des Kindes sehr nachtheilig wirken und kann gesunde Augen für alle Zukunft verderben. Unter diesen Umständen wäre z. B. eine Haustaufe, wo man das Licht bestmöglich dämpfen kann, der Taufe in der Kirche vorzuziehen. In der Apostolischen Kirche zu Berlin scheint man nach dem „H. Fr. Bl.“ auf die Apostolischen Rücksicht genommen zu haben, dafelbst werden die Taufhandlungen in einer besonders, äußerst schwach beleuchteten Taufkapelle vorgenommen, was allgemein da zu empfehlen wäre, wo eine solche vorhanden.

Brandenburg. Aus dem hiesigen Zuchthause hat kürzlich die Entweichung eines dafelbst bestimmten Strafgefangenen unter eigenthümlichen Umständen stattgefunden. Der zu fünfjähriger Haft verurtheilte Kunstgärtner Heinrich Starke mußte sich in den Besitz eines vollständigen Anzuges des dortigen Directors zu setzen, unter dessen Maske er, angethan mit einem grauen Filzhut, blauem Ueberrock, Officier-Paletot u. s. w., sowie mit einer goldenen Brille, einem Eisenhandschuh, Regenschirm versehen und sogar einen goldenen Siegelring des Directors angeheftet, unbehindert und respectvoll begrüßt, den Ausgang erreichte und verschwand.

Danzig, d. 17. Juni. Die Frösche in der Nähe der königlichen Werft haben jetzt große Feinde in der französischen Besatzung des „Cheops“ gefunden, indem die zahlreiche Mannschaft den Störchen ins Handwerk fällt, ganze Sätze voll von diesen Thieren einfängt, deren Keulen röstet und mit großem Appetit verzehrt. Die Frösche haben dabei einen qualvollen Tod zu erleiden, indem ihnen die Hintersehenkel bei lebendigem Leibe ausgerissen werden.

Man schreibt aus Antwerpen, d. 23. Juni: „Gestern Abend gegen 8 Uhr fand auf dem Schiffe Gesina mit 311 Fässern Naphtha, für Beer bestimmt, eine furchtbare Explosion statt. Wenige Augenblicke später war das Schiff in dicke Rauchwolken gefüllt, dem bald häuserhohe Flammen folgten. Der Canal hatte nur einen halben Fuß Wasser, und bis zur Fluth dauerte es noch einige Stunden, es konnten deshalb die Schiffe, womit der Canal dicht bedeckt war, nicht von der Stelle gebracht werden. Die Gefahr, daß alle im Canale befindlichen 27 Schiffe, wovon die zunächstliegenden bereits von den Flammen ergriffen waren, sämmtlich zu Grunde gehen würden, wuchs von Stunde zu Stunde. Den angestrengtesten Bemühungen gelang es, daß das Feuer um Mitternacht, als die Fluth 8 Fuß Wasser gebracht hatte, auf 8 Fahrzeuge concentrirt blieb, welche mehr oder weniger beschädigt wurden.

Aus Stockholm wird geschrieben: „Der Gismischer Pastor Lindbäck hat am 11. Juni im Gefängnisse zu Karlstadt ein schriftliches Bekenntniß abgelegt und den Mord an dem früheren Kaufmann Ohlen, dem Entleger Nils Petersson und der Wittwe Karin Vredsdotter eingestanden. Sein Bekenntniß beginnt mit einigen biographischen Notizen. Lindbäck ist der Sohn eines Bauers, am 22. December 1803 geboren. Bis in sein 17. Jahr lebte er im elterlichen Hause und kam dann in die Elementarschule zu Wenersborg, wo er sich durch Laufburschen- und Stiefelbinderdienste ernährte, bis er 1824 auf das Gymnasium in Sora kam. 1829 wurde er Student in Upsala, machte 1834 sein theologisches Examen und ward Hülfsprediger zu Ders, wo er sich verheiratete. Nachdem er später Unterpfarrer geworden, erhielt er im November 1861 die Hauptpfarre zu Silbodol, dem Schauplatze

seiner Verbrechen. Als Motiv seiner Verbrechen giebt er theils das unendliche Mitleid an, das er mit den körperlichen Leiden seiner Opfer gefühlt habe, theils die nach reiflicher Ueberlegung gewonnene Ueberzeugung, der überbürdeten Commune durch die Befreiung von einer schweren Last einen wahren Dienst zu erweisen. Er wisse, daß er gegen die Staatsgesetze sich grüßlich vergangen habe, dagegen spreche ihn kein Gewissen von jeder Sünde frei und sei er jeden Augenblick bereit, freudig vor seinen Gott und Richter zu treten. Sein Bekenntniß ist ein Gemebe von Heuchelei und Sophistik. Von anderen Verbrechen will er nichts wissen. Der Haß, den die Gemeinde immer gegen ihn hegt, resultire aus dem Eifer, mit welchem er der herrschenden Wöllerei und Lieberlichkeit in derselben entgegengetreten sei. Lindbäck hat den anwesenden Bischof des Sprengels um Ertheilung des Abendmahles, das ihm jedoch verweigert wurde.“

Singakademie.

Dienstag den 27. Juni Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volksschulgebäudes. Selbst wird: 2 doppelchörige Psalmen von Mendelssohn. Chorlieder. Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 24. bis 26. Juni.
Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. Graf v. d. Schulenburg a. Wignburg. Hr. Baron v. Avenleben a. Gattersleben. Hr. Landwirth v. Kapf a. Bremen. Die Hr. Kaufm. Nottebohm a. Aachen, Koch a. Leipzig, Wachs a. Karlsruhe.
Stadt Zürich. Hr. Rittergutsbes. Frhr. v. Schacht a. Moskau. Hr. Reichs-Rath a. Eberfeld. Hr. Hauptm. a. D. v. Gerhardt a. Berlin. Hr. Fabrik-Insp. Büchel a. Dresden. Hr. Stad. Rath a. Berlin. Hr. Reichs-Rath v. Bernsdorf a. Breslau. Die Hr. Kaufm. Meber a. Berlin, Meber a. Leipzig, Wagenführ a. Schmeb, Reinhold a. Magdeburg, Reichers a. Leipzig.
Goldner Ring. Die Hr. Kaufm. Kriemmann a. Göttingen, Schreiber m. Frau a. Berlin, Werner a. Berlin, Mandel a. Potsdam, König a. Wien. Hr. Factor Schröder u. Hr. Ger.-Actuar Richter a. Göttingen. Hr. Privat. Pittner a. Petersburg. Hr. Rent. Glaser a. Gumbinnen. Hr. Major Callenberg a. Grefeld.
Goldner Löwe. Die Hr. Kaufm. Schleich a. Neu-Ulm, Adam a. Erfurt, Salze u. Schinner a. Magdeburg, Schönmann a. Düsseldorf, Venne a. Bernis, Grobe. Die Hr. Maurermeister. Topfshell u. Kubbert a. Belg.
Stadt Hamburg. Hr. Präsid. d. Nat.-Verzins Dohrn a. Stettin. Hr. Korn-höhr. Gratie m. Frau u. Hr. Pastor Pratzje a. Stade. Hr. Forstrentant Gellesmann m. Tochter u. Hr. Kgl. Oberförster Hoffmann a. Wippra. Hr. Kreisricht. Seitemann m. Frau a. Giesleben. Fräul. Barr a. Liebenwerda. Die Hr. Kaufm. Mertins a. Berlin, Leiser a. Kassel, Eggeling a. Braunschweig, Fester u. Grafenbdt a. Magdeburg, Alberg a. Nordhausen, Weidbal u. Süßmann a. Berlin, Dilmann a. Grefeld, Grate a. Hamburg. Hr. Justizrath Giesele a. Giesleben. Hr. Leut. v. Kummer a. Wittenberg. Hr. Ober-Inspr. Hode a. Aachen. Hr. Partik. Otto a. Duerfurt. Frau v. Strachowsky u. Frau Wiebe m. Tochter a. Braunschweig.
Mente's Hôtel. Hr. Landwirthsch. Lehrer Freitag a. Poyvelsdorf. Hr. Bau-Unternehmer Schneider a. Berlin. Die Hr. Kaufm. Gebr. Kaue u. Schulz a. Berlin, Schölling a. Bammen, Schöne, Gravenstein u. Mähler m. Gem. a. Magdeburg, Gierlich a. Gamenen. Hr. Leut. i. 27. Inf.-Reg. Selwig a. Havelberg. Hr. Inspr. Gress a. Rossla. Hr. Dr. phil. Höfer m. Gem. a. Stuttgart. Hr. Salen. Schulte m. Fam. a. Buda. Hr. Holzhd. Gabn a. Salzünbde. Hr. Rechtsanwält Robinson a. New-York.
Goldne Rose. Die Hr. Kaufm. König u. Kuschan a. Leipzig, Radtiggall a. Wittenberg, Kessler a. Nordhausen, Giese a. Wittenberg. Hr. Restaurat. Schmidt a. Leipzig. Hr. Buchhd. Hevne a. Wittenberg. Hr. Dom-Candidat Förster a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

25. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Rufdruck	334,94 Bar. L.	334,79 Bar. L.	334,34 Bar. L.	334,69 Bar. L.
Winddruck	4,09 Bar. L.	3,01 Bar. L.	3,35 Bar. L.	3,48 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	87 pCt.	50 pCt.	68 pCt.	68 pCt.
Luftwärme	9,9 G. Rm.	13,0 G. Rm.	10,5 G. Rm.	11,1 G. Rm.

Dünger-Control-Lager von D. Koeber in Halle.

Revision des Lagers am 14. Juni 1865.

Lager-Bestand:
5500 G. Guano mit 15 % Stickstoff.
2000 „ Superphosphat aus Baker-Guano mit 20,4 % löslicher Phosphorsäure.
400 „ do. aus Phosphorit mit 14,7 % löslicher Phosphorsäure.
1800 „ Knochenmehl mit 3,6 % Stickstoff und 24 % Phosphorsäure.
500 „ ammoniakalisches Phosphat mit 10,8 % Stickstoff und 12,1 % löslicher Phosphorsäure.

Salzmünde, den 23. Juni 1865.

Versuchstation des landw. Central-Vereins.

Dr. Grouven.

Ein aus dem dänischen Kriege zurückkehrender Soldat vom 4. Garde-Regiment zu Fuß, Namens Palm, litt in Folge des Typhus an Paralysis agicans. Frau Gräfin Reinhard zu Solms-Laubach, geborene Prinzess zu Hohenburg und Büdingen, in Braunsfels bei Wehlert, geborene Prinzess zu Hohenburg und Büdingen, in Braunsfels bei Wehlert, nahm sich des Leidenden sehr mittheilhaft an. Um ihn zu kräftigen, wandte sie das schon früher erprobte Hoff'sche Malz-Extrakt-Gesundheitsmittel bei demselben an, namentlich auch bei typhöser Krankheit, nach der vollständigen Beobachtung des Herrn Majors Wittge, Kommandanten des Central-Comités für ver wundete und leidende Soldaten (jetzt zu Magdeburg). Am 9. März schrieb nun die hohe Frau an den Malzextrakt-Fabrikanten Herrn Johann Hoff, Hof-Referent zu Berlin, Neue Wilhelmstraße 1:

„Euer Wohlgebornen erlaube ich, mir noch 18 Flaschen Malzextrakt für meinen Patienten, den Hülfiler Palm vom 4. Garde-Regt., zu senden, da dasselbe schon gute Folgen für ihn hatte.“

Gräfin Reinhard zu Solms, geb. Prinzess zu Hohenburg und Büdingen.

Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird hierdurch verordnet, daß Wagen an dem Badehaufe zu Wirtstind nicht länger halten bleiben dürfen, als nöthig ist, um Personen aufzunehmen oder aussteigen zu lassen.

Wagen, die warten wollen, dürfen sich nur auf dem Halteplatze am Eingange zu dem Schmelzer'schen Park aufstellen.

Uebertretungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 3 \mathcal{R} oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe geahndet.

Halle, den 22. Juni 1865.

Der königliche Landrath des Saal-Kreises.

C. v. Krosigk.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen der offenen Handels-Gesellschaft **Klostermann & Baereweiser** zu Raitmannsdorf die Gemeinschuldner die Schließung eines Affords beantragt haben, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf

den 5. Juli d. J. Vormitt. 9 Uhr vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 9 anberaumt worden. Die Beteiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Zur Verhandlung und Beschlußfassung über den Afford selbst ist Termin auf

den 15. Juli d. J. Vormitt. 10 Uhr vor dem Commissar anberaumt. Die Beteiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Afford berechtigen.

Merseburg, den 23. Juni 1865.

Königliches Kreisgericht.

Der Commissar des Konkurses.

(gez. **Kindfleisch**, Kreisrichter.)

Die per 1. Juli e. fälligen **Zinsecoupons** der **Thüringer Prioritäts-Obligations** bezahlen bis 15. Juli e. kostenfrei
A. W. Barnitson & Sohn.

Auction.

Montag den 3. Juli er. von Vormittag 9 Uhr ab versteigere ich im Gute Nr. 1 in Erbßen meistbietend gegen sofortige Zahlung in Pr. Grt.:

4 Pferde, 1 Bullen, 13 tragende Kühe, 4 Kalben, 6 Käufer Schweine, 33 Hühner, 3 Erndtewagen mit eisernen Achsen, 1 Wrechwagen, 2 Ackerpflüge, 1 Kartoffelflug, 1 Krümmer, 2 Walzen, 8 Eggen, 2 Schleppschlitten, 1 Wiselnschlepp, 4 vollständige Pferdegeschirre, div. Ketten, 1 feineren Waffentrog, 1 Tauchensaß, 26 Getreidefische, 1 Wurfmachine, 1 Decimalwaage, Getreidesäcke, Rapsplanen, 2 kupferne Kessel, 1 Drehrolle, Küchenblech, Bettstellen, Federbetten mit Ueberzügen, Kleiderschränke u. dgl. mehr Economie-, Haus- und Wirtschaftsgeräthe.
Leuchtern, den 14. Juni 1865.

C. Richter, Kreis-Auct.-Commiss.

Für eine Mühle mit 4 Gängen wird ein erfahrener, mit der Holzarbeit vertrauter Knappe zum sofortigen Antritt gesucht.

Qualificirte wollen sich persönlich melden unter Weibringung ihrer Zeugnisse in der

Mühle zu **Oldisleben** b. **Sachsenburg**.

Eine im vorigen Jahre neuerbaute und schwinghaft betriebene Bäckerei ist zu verkaufen und sofort zu übergeben. Wo? sagt der Bäckermeister **Carl Guther** in **Gönnern**.
Gönnern, den 23. Juni 1865.



Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 21. April d. J. bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniß des Publikums, daß von jetzt ab bis einschließend den 17. September auch schon am **Sonnabend zu allen fahrplanmäßigen Zügen** von und nach allen Stationen der **Werra-Bahn** und der **Coburg-Sonneberger Zweigbahn** — die Haltepunkte **Röndröden** und **Niederföllbach** ausgenommen — **Sonntagsbillets** ausgegeben werden, welche bis zum darauf folgenden Dienstag Gültigkeit haben. Die am Sonnabend gelösten Sonntagsbillets berechnen sich nicht zur Rückfahrt an demselben Tage.

Erfurt, den 20. Juni 1865.

Die Direction der **Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

„Janus“

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Der Rechenschafts-Bericht pro 1864 ist erschienen und kann bei allen Agenturen der Gesellschaft gratis abgefordert werden.

Derselbe ergiebt im Allgemeinen folgende Resultate:

13146 Lebens-Versicherungen mit	Ultimo 1864 waren in Kraft:	
220 Pensions- „	mit jährlichen	Beo. \mathcal{L} 20,888,485.
An Prämien	Die Einnahme in 1864 betrug:	662,616. 5. 9.
„ Kapital-Zahlungen		77,033. 12. 6.
„ Zinsen		112,229. 1. 9.
Für 185 Sterbefälle	Zu bezahlen waren:	254,525.
„ 20 Aussteuer-Versicherungen	Es betragen:	10,793.
Die Reservefonds der Gesellschaft ultimo 1864		2,630,318. 1. 6.
Das Grundkapital		1,000,000.

General-Agentur Halle a/S.
Fr. Müller.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1865 **47,948,200 Thlr.**
Effektiver Fonds am 1. Juni 1865 **12,800,000**
Jahreseinnahme pr. 1864 **2,167,292**

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverfälschte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten — in den Jahren 1865 und 1866 mit je 38 Proz. der bezahlten Prämien — möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

L. Hildenbagen in Halle.

Theodor Poppe in Artern.

C. G. Müller in Bitterfeld.

C. G. Lüdike in Cöthen.

J. F. W. Sattler in Delitzsch.

Buchhändler **G. Reichardt** in Eisleben.

Magistrats-Assessor **A. Dammann** in Hettstädt.

Otto Peckolt in Merseburg.

Ludwig Bartenstein in Naumburg.

L. Bettega & Co. in Torgau.

J. E. Biener in Querfurt.

Conditor **G. W. Schade** in Wettin.

Gesucht

werden **sofort** oder **1. August** bis **1. October** d. J. größere **Bodenräume** mit etwas **Niederlage** und **Comtoir** dabei; wenn möglich auch **Familienwohnung**.
Offerten werden **Leipzigerstraße Nr. 101** bei **C. F. Mennicke** unter O. P. entgegen genommen.

Bahn-Bau-Holz-Verkauf.

Zu einem vollständigen neuen **Kahn**, welcher im **Boden 100 Fuß** lang erbaut werden kann, liegen beim Unterzeichneten nachstehende **eichene** Hölzer zum Verkauf, als: **Bohlen**, **Kniee**, **Blatt**, **Buchten**, **Scheerstoß** und **Steuer**.
Frensburg a/El., im Juni 1865.

Ernst Schulze.

Kutschwagen-Verkauf.

Gebrauchte offene **Droschken** werden verkauft
Gr. **Brauhausgasse Nr. 28** in **Halle**.

Ein **Bursche** von **16—17 Jahren**, am liebsten vom **Lande**, findet einen guten Dienst bei
Otto Thieme.

Ein **gewandter Detailist** findet per **1. August** Stellung. Näheres bei

W. Gabelmann, Neustadt 7.

Landgut-Verkauf.

Ein **Landgut** bei **Leipzig** mit einigen **60 M. Morg.** sehr gutem **Feld** u. **Wiesen**, guten Gebäuden u. **Inventar**, ist mit **4000 \mathcal{R} .** Anzahlung **sofort** zu verkaufen u. zu übernehmen. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in **Halle a/S.**, kl. **Steinstraße Nr. 3.**

Meine zu **Dsmünde** belegene **Stellmacherei**, welche auch sehr gut zu einer **Gärtnerei** paßt, bin ich **Willens** aus freier Hand zu verkaufen.
Stellmachersfr. Weber.

Schluß der Internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Köln, am 2. Juli.

Entrée für Sonntag den 25. Juni bis Sonnabend den 1. Juli zur Flora und der Ausstellung der landwirthschaftlichen Producte, der forstwirthschaftlichen Garten-Architektur und des Bergbaues à Person 10 Sgr.

Zum großen Maschinenfelde, woselbst auch die Krupp'schen Kanonen, die Gegenstände der häuslichen Deconomie und die Wagen ausgestellt sind, à Person 5 Sgr.

Die meisten der ausgestellten Maschinen als: Dampfdrechselmaschinen, Straßenlocomotiven, Dampfheuer-Epigen, Biegel- und Zerk-Pressen, Mahlmühlen, Futtermahlmaschinen etc., werden täglich in Betrieb gesetzt.

Das General-Comité.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Der Ausverkauf des zur Gebr. Gundermann'schen Konkurs-Masse gehörigen Waarenlagers, Leipzigerstr. 95/96, wird nur noch auf kurze Zeit zu herabgesetzten Preisen fortgesetzt.

Fr. Herm. Keil,
Verwalter der Gebr. Gundermann'schen Konkurs-Masse.

Geprüft, attestirt und empfohlen von vielen berühmten Autoritäten der Medicin!

Dr. SUN DE BOUTEMARD'S
aromatische ZAHN-PASTA

ein anerkannt zweckmässiges Präparat zur Cultivirung der Zähne und des Zahnfleisches, reinigt bei Weitem schneller und sicherer als die seither bekannnten und benutzten Mittel und ertheilt gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische.



Prof. Dr. Lindes'
Veget. Stangen-Pomade

wirkt sehr wohlthätig auf das Wachstum der Haare, indem sie dieselben geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Naturlanz und erhöhte Elasticität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet.

In Original-Stücken à 7½ Sgr.

Apotheker Sperati's
Italienische Honig-Seife

entspricht allen, an eine vollkommen gute Gesundheits-Seife zu machenden Anforderungen und kann daher als ein mildes und zugleich wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste u. empfindlichste Haut von Damen und Kindern angelegentlich empfohlen werden.

In Original-Päckchen à 2½ u. 5 Sgr.

Unter Garantie der Aechtheit für Halle a S. zu den Originalpreisen vorrätig bei **Th. Loebeling**, Alter Markt 5, sowie auch für **Artern**: Fr. Ang. Müller, **Aischen**: Franz Meise, **Ölleda**: E. W. Bretschneider, **Cönnern**: Wilh. Eckstorm & Co., **Delitzsch**: H. W. Fischer, **Düben**: J. H. Hoffmann, **Eckartsberga**: L. Renkert, **Eilenburg**: Lud. Nell, **Eisleben**: Anton Wiese, **Heldrungen**: C. G. Lorbeer, **Merzberg**: Heinr. Schöer, **Mettstädt**: F. W. Protze, **Laucha**: Bernh. Sachse, **Leimbach**: G. Osterloh, **Löb-jün**: Franz Busch, **Merseburg**: Garckesche Buchhandlung, **Querfurt**: G. E. Nägler, **Ross-leben**: Otto Berthold, **Sangerhausen**: J. G. Töttler, **Schwenditz**: C. Lindner, **Sömmer-da**: F. W. Herbst, **Stolberg**: J. H. E. Feldhügel, **Torgau**: J. G. Schmidt, **Weissenfels**: C. A. Günther, **Wettin**: Bruno Knauff, **Wittenberg**: F. A. Haberland, **Zeitz**: A. Huch, **Wes-ber**sche Buchhandlung, und für **Zörbig** bei R. Kotsch.

Wir zeigen hiermit an, dass wir im Interesse des landwirthschaftlichen Publicums das alleinige Recht und die ausschliessliche Befugniss zur Fabrikation des **ammoniakalischen Superphosphats aus Peru-Guano** für ganz Deutschland den Herren **Ohlendorff & Co.** in **Hamburg**, und zwar unter unserer Controle übertragen haben. Die Herren Ohlendorff & Co. sind verpflichtet, für einen Gehalt von ca. 11% Stickstoff und ca. 10% löslicher Phosphorsäure in dem Fabrikat zu garantiren.

Hamburg, im Juni 1865.

Aug. Jos. Schön & Co.
und
J. D. Mutzenbecher Söhne.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige der Herren **Aug. Jos. Schön & Co.** und **J. D. Mutzenbecher Söhne** offeriren wir hiermit ab **Hamburg** und ab **Emmerich a. Rhein** **ammoniakalisches Superphosphat aus Peru-Guano**, in feinsten, sofort verwendbarer Pulverform, unter Garantie für ca. 11% Stickstoff und ca. 10% löslicher Phosphorsäure

à Th. 4½ preuss. Court. bei Entnahme von 600 Ctr. und darüber,
à - 4½ do. do. do. unter 600 Ctr.

pr. 100 % brutto Zoll.-Gew. incl. Säcke gegen comptante Zahlung.

Hamburg, im Juni 1865.

Ohlendorff & Co.

Prima ächten peruanischen Guano, directer Abladung, aus dem hies. Guano-Depot der Herren **Aug. Jos. Schön & Co.** und **J. D. Mutzenbecher Söhne** offeriren bei beliebiger Entnahme, frei ab hier und nach jedem Platze Deutschlands, zu den billigsten Preisen.

Hamburg, im Juni 1865.

Ohlendorff & Co.

Malaga-Gesundheits-Wein

von **J. A. Wald** in Berlin, à Fl. 10 Sgr. ind.

Dieses ausgezeichnete, wirksame und billige Getränk wird als Hilfs- u. Stärkungsmittel gegen Magen-schwäche, gestörte Verdauung etc., insbesondere auch Genesenden des Bedarfs schnellerer Wiedererlangung der Kräfte bestens empfohlen. Der „Malaga“ ist wissenschaftlich geprüft, sowie ärztlich und durch Hunderte von Zeugnissen achtbarer Personen aus allen Ständen als eines der vorzüglichsten Gesundheits-Getränke anerkannt.

Halle bei **Gebr. Handel**, General-Depot für Thüringen etc., **C. Müller, C. H. Wiebach** u. **Herm. Pauly**.

in **Alleben** A. Schlegel, in **Artern** S. Ruchs, in **Bitterfeld** R. Krause u. L. Sittig, in **Brehna** Th. Sachtler, in **Brachstedt** F. Wiebe, in **Cölna** S. Hoffmann, in **Cönnern** Th. Müller, in **Coswig** G. Dehmann, in **Delitzsch** Ludwig Valdaul, in **Dommitzsch** J. G. Neumüller, in **Droptzig** G. Ludwig, in **Düben** E. Schulze, in **Eckartsberga** G. Padbusch, in **Eilenburg** G. Gerschlag, in **Eisleben** Anton Wiese, in **Emmleben** A. Saltemmer, in **Franckenhausen** A. Böttig, in **Freiburg a. M.** G. Köpfer, in **Gräfenhainichen** G. Gaud, in **Großzig** G. Kilian, in **Heldrungen** C. G. Lorbeer, in **Hettstedt** F. H. Schreier, in **Hohemölsen** A. Lehmann, in **Hohenölsa** J. Götter, in **Kelbra** C. Tröbs, in **Kemberg** R. Bremme, in **Kreisberg** W. Rilde, in **Kreutzl. A.** Schwarz, in **Köpen** F. A. Koch, in **Landsberg** J. Ebsch, in **Laucha** Th. Annis, in **Lauchstedt** A. Fahr, in **Leimbach** J. G. Franke, in **Löbejün** E. Berthold, in **Lützen** A. Heinrich und C. F. Weidling, in **Mausfeld** F. Hohenstein, in **Merseburg** C. S. Schulze sen. & Sohn, in **Mücheln** G. Bierling, in **Naumburg** L. Lehmann, in **Neubra** C. W. Kabisch, in **Osterfeld** Postexpediteur Siegmund, in **Ostrau** F. Wittig, in **Prechtitz** F. J. Fänder, in **Prechtitz** F. G. Geyer, in **Querfurt** F. C. Biener, in **Roßleben** D. Verthold, in **Rothenburg** G. F. Basse, in **Saundersleben** A. F. Sander, in **Saulewitz** W. Götz, in **Schölen** L. Böhm, in **Sangerhausen** F. W. Duenkel, in **Schneeberg** A. Woch & Sohn, in **Schraplau** F. G. Kantschke, in **Staudorf** A. Adel, in **Tenzerhau** F. G. Burdhardt, in **Teutschenthal** W. Kette, in **Weissenfels** G. F. Zimmermann, in **Wettin** Franz Roth, in **Wiehe** C. A. Knorr, in **Zeitz** G. Niefer, in **Zörbig** G. F. Straube.

Ebenfalls bei **Gesundheits-Blumen-geist** von **J. A. Wald** in Berlin; à Fl. 7½, 15 Sgr. und 1 Th. Probe-fl. 5 Sgr. = 18 Kr. rh.

Echtes Klettenwurzel-Öel

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachstum aber dermaßen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits erstorbenden Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauwerden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichzeitig als Toiletten-Öel dient.

Das Glas 2½ Sgr., 5 Sgr. u. 7½ Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Wachs-Pomade

die Scheitel in jeder beliebigen Form entsprechend zu befestigen, wie überhaupt das Kopf- und Barthaar in jeder Lage außerordentlich fest und glatt zu machen.

Die alleinige Niederlage ist in **Halle a. S.** bei Herrn **A. Henze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

Bereitigt von **Carl Zahn**, Herzogl. Hoflieferant u. Friseur in **Gorba**.

Theilnehmer-Gesuch

In einem unter günstigen Verhältnissen arbeitenden **Braunkohlenwerke** ist ein Antheil von 2500 Thalern im Ganzen oder getrennt zu vergeben. Offerten unter S. V. P. # 620, franco an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Schmeerstr. L. Gundermann, Schmeerstr. 41.

Durch neue Zufuhren ist mein Lager auf das Vollständigste assortirt und empfiehlt **schwarz- und buntseidene, wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Doubleshawls, gemusterte und glatte Gardinenstoffe und Neublesdamaste** wie bekannt zu den billigsten Preisen nur

Schmeerstr. bei **L. Gundermann, Schmeerstr. 41.**

Weinhandlung en gros & en detail von J. Grün in Halle und am Rhein.

Da mein Weinlager aufs Vollständigste assortirt ist, so empfehle ich dasselbe einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung. Mit dem 1. Juli hört die Uebergangssteuer auf; ich verlende auch jetzt Weine von meinem Lager am Rheine direct, vorzüglich 1862er Weine, aber nur in Gebinden, und zwar zu der üblichen Bezugszeit: Frühjahr und Herbst, weil ich zu dieser Zeit dort am Plage bin, und empfehle daher **vorzügliche Fischeine** per Stück zu 8 Dhm von 220—300 *fl.*, Dessert-Weine bis 2000 *fl.* frei ab Rüdesheim. Proben sind hier in meiner Wohnung zu haben.

Halle, den 19. Juni 1865.

J. Grün.

Hosenträger für Kinder und Erwachsene empfiehlt in vorzüglicher Auswahl

Richard Pauly.

Freiburger Traubenessig.

Von meinem, dem Publikum nun schon einige zwanzig Jahre bekannten edsten Fruchtweinessig, der dem besten rheinischen weder an Aroma noch an Stärke nachsteht und sich deshalb vorzugsweise zum Einsetzen von Früchten eignet, halten Lager in:

- Alten Herr **W. D. Schmidt.**
- Altenburg Herr **J. G. Naumann.**
- Apolda Herr **C. Günther jun.**
- Arnstadt Herr **J. W. Surbers We.**
- Artern Herr **Ch. Aug. Engelhardt.**
- Aischersleben Herr **Hob. Wlenke.**
- Bernburg Herr **Theodor Wichler.**
- Bibra Herr **Friedr. Loth.**
- Brehna Herr **L. Wogt.**
- Burg Herr **H. W. Glaesner.**
- Calbe Herr **W. L. Schwenke.**
- Chemnitz Herr **C. Reiche.**
- Cönnern Herr **Carl Gille.**
- Cölleda Herr **C. Hoffmann.**
- Geckartsberge Herr **Benno Liebers.**
- Gilenburg Herr **Rudolph Trnisch.**
- Gisleben Herr **Ferd. Schwerdtfeger.**
- Gisleben Herr **Julius Reichel.**
- Gisleben Herr **Louis Staube.**
- Erfurt Herr **Günther Macampel.**
- Giebichenstein Herr **A. Reichart.**
- Gotha Herr **Julius Schöffel.**
- Grianna Herr **F. W. Trnisch.**
- Gröbzig Herr **Albert Puschel.**
- Güsten Herr **Ferdinand W. Jena.**
- Halle Herr **C. A. Krammisch.**
- Halle Herr **Julius Kramm.**
- Halberstadt Herr **Adolph Meyer.**
- Heldrungen Herr **Hermann Stöpel.**
- Höhnstadt Herr **Franz Wähner.**
- Holleben Herr **Wilh. Schröder.**
- Köpen Herr **G. Heckenberg.**
- Laucha Herr **D. W. Feistkorns We.**
- Laucha Herr **Theodor Mannis.**
- Lauchstädt Herr **Wunisch & Feldtmann.**

- Landsberg Herr **J. C. Pötsch.**
- Leipzig Herr **Louis Lipsich.**
- " Herr **J. A. Lehmann.**
- " Herren **Cunit & Lodde.**
- " Herr **Karl Koernes.**
- " Herr **Wilh. Wiesel.**
- " Herr **Louis Schinischky.**
- Löbejün Herr **F. Rudolph.**
- Magdeburg Herren **Gebrüder Pommer.**
- Merseburg Herr **Otto Beckolt.**
- " Herr **A. D. Sauerbrey.**
- " Herr **J. L. Schulze.**
- Naumburg Herr **Moritz Nibel.**
- Nebrath Herr **C. W. Kabisch.**
- " Herr **J. F. Teudloff.**
- Neuhaldensleben Herr **Gust. Rudeloff.**
- Nordhausen Herren **Salsfeldt & Stein.**
- Nordhausen Herr **Salomons We.**
- Osterfeld Herr **F. Bräutigam.**
- Pegau Herr **Moritz Haare.**
- Plauen Herr **Franz Junge.**
- Querfurt Herr **Oskar Fopelmann.**
- Rosla Herr **Rudolph Gabelmann.**
- Rosleben Herr **Otto Berhold.**
- Naquhn Herr **C. B. Brunner.**
- Roitzsch Herr **Oskar Schröter.**
- Schaafstädt Herr **W. Dietrich.**
- Stassfurt Herr **W. C. Fischer.**
- Teuchern Herr **C. F. Burchardt.**
- Weimar Herr **F. Kaefner.**
- Weißenfels Herr **Julius Filler.**
- " Herr **Carl Ludwig.**
- Wanzleben Herr **Aug. Delorme.**
- Wettin Herr **Wilh. Grobe.**
- Herbst Herren **Müller & Gündel.**
- Börzig Herr **Carl Friedrich Straube.**

Die Weinessig-Fabrik von Eduard Fiedler in Freiburg a. d. U.

Glasröhren zum Wasserstand an Dampfesseln empfehlen von allen Längen und Dimensionen in **doppelt gefühlter Waare** billigst

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

C. Seyfarth

empfehlen sein Lager der besten Berliner Baumwolle, als: **Marbles**, bunt und gebleicht, in jeder Farbe zum billigsten Preise.

Hemden, Stulps und Cravatten hält bestens empfohlen

C. Seyfarth.

Preis neuer Seringe der Seringshandlung von Boltze.

Fette neue engl. Matjesheringe à St. 4, 6 u. 8 *fl.* Extra fette zarte neue Islander Seringe à St. 1, 1 1/4 u. 1 1/2 *fl.* in Dgk. u. Schocken billiger.

Theodor B. Frese,

Neuschönefeld bei Leipzig.

Establishement für **Rauchwaren-Zurichterei, Färberei, Walke und Läutern**; seit 1. Juni mit **Dampfkraft** u. **neuesten Maschinen** eröffnet.

Ein kräftiges Ackerpferd, fehlerfrei, steht zum Verkauf bei **Mäncke** in Rottelsdorf.

Gute Roggenkleie verkauft Koven in Hohenturm.

Schöne junge Affenpinker zu verk. Alter Markt Nr. 11.

Ein Flügel, passend zum Tanz, ist zu verkaufen Niemeyerstraße 14.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Plastische Kohle

zur Gewinnung gesunden klaren Trinkwassers aus trübem übel-schmeckenden empfehlen ebenfalls in großer Auswahl. Wir empfangen soeben die neuesten sehr vervollkommenen Filterapparate zu 2 und 4 *fl.* complet. Größere Apparate, 10 Quart reines Wasser in der Minute liefernd, besorgen schnell

Paul Colla & Unbekannt,

großer Schlamml 11.

Eine **Kommode, Küchentisch, Koffer** u. A. sind zu verkaufen. Näheres Mauergasse 13, eine Treppe.

Avertissement.

Einem verehrten Publikum von Halle a/S. und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß wir hier selbst, Mühlstraße Nr. 5, eine Stuhl-fabrik etablirt haben und halten uns zu Aufträgen von allen couranten Sorten Stühlen bestens empfohlen. **Fr. Schütz & Co.**

Wir suchen einige ordentliche Rohrstecher oder Rohrstecherinnen.

Fr. Schütz & Co.

Lotterie.

Die Ziehungsliste der königl. Sächs. Lotterie liegt aus bei **Florentine Luther,** Alter Markt Nr. 3.

Glasschleifereien

werden gefertigt. **J. A. Geckert,** gr. Ulrichsstr. 59.

Jemand bittet einen edlen Menschenfreund um ein Darlehen von 25 *fl.* auf 6 Monat. Freundl. Abz. sub x — 3 — nimmt **Eduard Stücrath** in der Exped. d. Zig. an.

Den Commissionär **C. G. Nadesstok** in Halle fordere ich hiermit auf, seinen Verbindlichkeiten nachzukommen, widrigenfalls weitere Schritte erfolgen. **Adolf Osterloh.**

Verloren ein schwarzer **Spitzenschleier** Sonntag gegen Abend; gegen Belohnung abzugeben in der „Löwen-Apotheke.“

Sängerbund a. d. Saale.

Dienstag und Freitag 8 Uhr (nicht 9 Uhr) Probe in **Rooco's Saal.** — **Albert Müller.**

Kochs Garten.

Dienstag den 27. Juni **Concert.** Anfang 8 Uhr. **Hoffmann.**

Münchener Bierkeller

in Giebichenstein.

Von heute ab wird auch **Kaffee** und **falte Speisen** verabreicht. **G. Faldix.**

Bad Wittfeld.

Freitag den 30. Juni: **Zur Feier des Brunnensfestes Grosses Extra-Concert.** Anfang 5 Uhr. Entrée 2 1/2 *fl.* **C. John.**

Jahresfest des Jünglingsvereins.

Das Jahresfest des hiesigen christlichen Jünglings-Vereins findet, so Gott will,

Sonntag den 2. Juli Statt; der Gottesdienst beginnt Nachmittags 5 Uhr in der Marktkirche, Abends 7 Uhr Versammlung im Bürgergarten; die Festpredigt hat der Herr Pastor **Fuchs** aus Dypin gütigst übernommen.

Alle Freunde und Gönner werden zu zahlreicher Betheiligung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand des christlichen Jünglings-Vereins. **Kramer, Dryander, Focke, Fricke, Gloeckner, Hebecker, Helm sen. Hoffmann, Obstfelder.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 147.

Halle, Dienstag den 27. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1865) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Bezieher durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortbauend werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestimmungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. Juni 1865.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Juni. Se. Majestät der König hat einer eingegangenen Mittheilung zufolge am 23. Juni die Brunnenkur zu Karlsbad begonnen.

Man spricht in Hofkreisen von einem Manifeste Sr. Maj. des Königs an das preussische Volk bezüglich der inneren Zerwürfnisse. Aus der Sr. Maj. dem Könige am vorigen Montag von einer Deputation der jüngst hier versammelt gewesenen Pastorkonferenz überreichten Adresse, deren wir Erwähnung gethan, entnehmen wir folgende bezeichnende Stelle:

Königl. Majestät! Unsere Aufgabe, für den öffentlichen kirchlichen Fürbitte zu thun, ist mit einem im Hause der Abgeordneten schwer verträglich; jedoch wir Angesichts der obwaltenden Umstände diese schreibenden Form lautet, noch fortsetzen dürfen, ob wir können? Und diese Zweifel haben sich neuerdings in uns ja sagen, daß auf einer Verkündigung, in dem ein heiliges Gottesgebot, und zwar ein Bann liegt, 2), so schwer übertreten wird, ein Bann liegt, 3) Gott gebietet hat? — Das aber ist uns außer 3) zu dem öffentlichen Banngebot, um das es sich handelt nicht länger schweigen darf, — daß es also bei dem Hause der Abgeordneten hat auch hin und her im sonderheit am neulichen Landesbistage aus vieler Art es eine beklagenswerthe Lage, wenn die Kirche Sünden eines Hauses, das durch seine Rechte und berufen ist. Unsere schwerste Sorge richtet sich aber welchen die Arbeit der Kirche, insonderheit ihr Witten Gebotes dadurch erleiden muß, wenn jenes Denn es ist eine der heiligsten Pflichten des Predigermeins zum Gehorsam gegen die Obrigkeit anzulassen. Denn es ist eine der heiligsten Pflichten des Predigermeins zum Gehorsam gegen die Obrigkeit anzulassen. Denn es ist eine der heiligsten Pflichten des Predigermeins zum Gehorsam gegen die Obrigkeit anzulassen.

Die Adresse, vom 13. Juni datirt, von den Pastoren Berner, Hanse, Hän Rnaak, Dverbeck und Plath. Die übrigen gehören zum großen Theile der Provinz Pommern an.

Se. Majestät der König hat dem Gebäude zu Erdmannsdorf zum Sommer wird der Minister schon in den nächsten hin abgehen.

Der Justizminister soll bereits die Gefordert haben, die entsprechenden Vorforderungen einer Anzahl von Ueber der Kammer gehaltenen Reden zu beweis scheint man sich also der Erwartung hinzugeben, daß das Obertribunal vielleicht an seiner in der Entscheidung vom 12. December 1853 ausgesprochenen Auffassung der im Artikel 84 der Verfassung den Abgeordneten

ten gewährleisteten Redefreiheit nicht festhalten werde. Die Möglichkeit einer abweichenden Entscheidung ist allerdings keineswegs ausgeschlossen, da in den letzten zehn Jahren die Personen bei den Kriminalsenaten des höchsten Gerichtshofes sehr gewechselt haben.

Die Diäten der Abgeordneten, welche dem Herrenhause und auch der ministeriellen Presse so vielen Kummer machen, sollen in nächster Session Gegenstand einer Regierungsvorlage werden. Die „Ab. Ztg.“ thut eines Gerüchtes Erwähnung, daß die gänzliche Abschaffung der Diäten vorgeschlagen werden solle, wo hingegen die Krone auf den ferneren Bezug der für die Lebensdauer des regierenden Königs vom Abgeordnetenhaus bewilligten außerordentlichen Civilliste von einer hal-

Jacoby ist nicht mehr der Einzige, welcher Verwaltung die Annahme der Diäten verweigert. sich diesem Vorgehen angeschlossen. — Der ffs hat zum 1. Juli seine Pensionierung als abgefucht. — Den Abg. Frenzel, welcher gekehrt ist, erwartet eine Gefängnisstrafe von nunmehr wegen Ehrfurchtsverletzung gegen den rtheil ist.

enthält folgende officiöse Mittheilung von hier: liche der Verwaltungsnormen für das l es Angesichts der vom Finanzminister im Erklärung unbegreiflich, wie man jetzt von meh die Publication eines Staats-Gesetzes erwarten begt eine dahin gehende Absicht ganz entschieden wird jene Veröffentlichung daher auch nicht durch dern vorausichtlich durch den „Staats-Anzeiger“ folgen.

a, welche nach der Erklärung des Handelsminis über die Coalitionsfrage u. s. w. berathen für den Juli d. J. berufen worden. Ueber den Berathungen, deren Dauer drei Wochen nicht das Genauere einstweilen vorbehalten. Die af unter Anderen auch der Justizrath Wag eordnetenhauses, zu diesen Berathungen einge-

e Angelegenheit des Handelsvertrages mit l. U. B.“: „Wir haben bereits hervorgehoben, Zollvereins von den italienischen Märkten in eile, welche den Industrie-Erzeugnissen der meist- gewährt werden, ausgeschlossen sind. Ist aber blatzweig in andere Hände übergegangen, hat stemischen Märkten eingebürgert, so dürfte man nur nicht mit der Hoffnung, daß durch die spä- Handelsvertrages mit Italien der frühere Ab- tag einzug wieder hergestellt werden könnte. Es würde sich dann um die Wiedereroberung eines verloren gegangenen Marktes handeln. Also gegenwärtig Verluste durch Absperung des Marktes und künftig keine